

# Riehener-Zeitung

Wochenzeitung für Riehen und Bettingen

76. Jahrgang / Nr. 45

Redaktion und Inserate:

Verlag A. Schudel &amp; Co. AG

Schopfeggässchen 8, PF. 4125 Riehen 1

Telefon 645 10 00, Fax 645 10 45

Erscheint jeden Freitag

Preis: 1.80, Abo 73.- jährlich

**Rumänien: Neues aus Partnergemeinde Miercurea Ciuc/Csíkszereda**

SEITE 2

**Projektwoche: Die Primarschule Bettingen einmal anders**

SEITE 3

**Schule: Stellungnahmen zum Sparentscheid des Erziehungsrates**

SEITE 7

**Sport: Der FC Amicitia nach viertem Sieg in Folge auf Platz 4**

SEITE 8

## Nächste Ausgabe Grossauflage

Die RZ Nr. 46/97 erscheint mit 11'000 Exemplaren und wird in alle Haushalte von Riehen und Bettingen verteilt.

**KUNST** Gemeindeausstellung zeigt Werke von zwei Künstlerinnen und drei Künstlern aus Riehen

## Von Strichmenschen und Schiffsmotoren

Vergangene Woche lud die Kommission für Bildende Kunst zur Vernissage der Ausstellung mit Werken von Alberto Biondi, Berthe Erni, Anuška Götz, Heiri Strub und Rudolf Wild ein. Für das Publikum eine Gelegenheit, Bekanntem wieder zu begegnen und Neues zu entdecken.

JUDITH FISCHER

Weisse Kuben prägen auf den ersten Blick die Ausstellung der Kommission für Bildende Kunst im Bürgersaal des Gemeindehauses. Doch es handelt sich nicht um eine Skulpturenausstellung, vielmehr sind die weissen Kuben nur Mittel zum Zweck. Sie bilden die Wände von in sich abgeschlossenen Räumen mit den Kunstwerken der ausstellenden Künstlerinnen und Künstler. «Die zwei Künstlerinnen und drei Künstler haben als gemeinsames Kennzeichen ihre Beziehung zu Riehen, was sie trennt, ist ihr unterschiedliches Kunstschaffen», erklärte Kiki Seiler-Michalitsi, Mitglied der Kommission für Bildende Kunst und Ausstellungsverantwortliche, anlässlich der Vernissage am vergangenen Freitag. «Aus diesem Grund sollen die Künstlerinnen und Künstler zwar gleichzeitig ausstellen, doch in getrennten Räumen, so dass jede Künstlerin und jeder Künstler im eigenen Haus besucht werden kann.»

Mit Werken der Künstlerinnen Berthe Erni und Anuška Götz sowie der Künstler Alberto Biondi, Heiri Strub und Rudolf Wild wurde das Vernissagepublikum zu den «Hausbesuchen» eingeladen.

### Misstrauen, Stolz und Triumph

Dem ganzen Spektrum menschlicher Emotionen begegnen die Besucherinnen und Besucher bei den Werken von Heiri Strub. Mit Worten unbeschreibbar ist der Gesichtsausdruck zweier Hungernder, die das Vertrauen in den anderen verloren haben. Der eine klammert sich an sein Brot, der andere umfasst mit festem Armgriff sein Brotmesser. Hungrig müssen beide bleiben. Eine andere Zeichnung zeigt eine Frau, die aufgrund ihres sozialen Status von ihrer Umgebung verachtet werden müsste, doch ihre Haltung, die sie beim Wischen mit ihrem Besen einnimmt, lässt jeden abwertenden Blick von ihr abprallen. Grossflächige Detailaufnahmen – etwa Kinderfüsse auf rundgeschliffenen Flusteinen über Fischen im Wasser, die im Begriff sind, den ausgeworfenen Angelköder zu schnappen – stehen neben Zeichnungen, mit Strichmenschlein, die im Geheze des Alltags unendlich lange Hochhaustreppen hinauf- und hinuntersteigen müssen.

Heiri Strub ist 1916 in Riehen geboren und aufgewachsen. Er erhielt schon früh in seinem Elternhaus ein politisches Bewusstsein. 1937 wurde er Mitglied der kommunistischen Partei und war 1944 Mitbegründer der Partei der Arbeit (PdA). Seine politische Gesinnung prägte auch seine Arbeit als Illustrator und Grafiker, was dazu führte, dass ihm während der Zeit des Kalten Krieges keine Aufträge mehr erteilt wurden. Deshalb wanderte er 1957 mit seiner Familie in die damalige DDR nach Ostberlin aus, von wo er 1971 zurückkehrte. Heute lebt Heiri Strub in Allschwil.

### Was ist Farbe?

Eine Bildfolge von leuchtender Farbkraft – auf Blau folgt Grün, Rot, Gelb und Grau – bildet den Blickfang im Raum von Anuška Götz. «Wieviel Farbe birgt eine Farbe, wie wirkt sie innerhalb ihrer eigenen Zerlegung, wie neben anderen Farben» seien die Fragen, die



Das Vernissagepublikum betrachtete interessiert die ausgestellten Werke – hier vertieft sich eine Besucherin in Landschaftszeichnungen des Künstlers Rudolf Wild.

Foto: Philippe Jaquet

Anuška Götz mit ihrer Ölmalerei beantworten möchte, erläuterte Kiki Seiler-Michalitsi das Werk der Künstlerin. In ihren Aquarellbildern gehe sie anders, spontaner und weniger analytisch vor. Hier benutze sie die Farbe als gestalterisches Mittel, um Eindrücke zu vermitteln und Stimmungen zu erzeugen, wobei meteorologische Stimmungen einen wichtigen Stellenwert einnehmen würden.

Anuška Götz ist 1930 in Cavtat bei Dubrovnik geboren und lebt seit 1966 als Künstlerin in Riehen, wo sie wegen ihres sozialen Engagements bei vielen auch einfach als «Anuška» bekannt ist.

### Technik und Afrika

Stampfende Schiffsmotoren und das Licht des für viele unbekanntes afrikanischen Kontinents empfangen die Besucherinnen und Besucher im «Haus» von Berthe Erni. Beide Elemente ergaben sich aus prägenden Erlebnissen sowohl in ihrer Kindheit als auch in ihrem Erwachsenenleben. Zum einen beeindruckte sie das Phänomen Maschine, dem sie als Tochter eines Schiffsmaschinenisten in Luzern begegnete, zum anderen faszinierte sie das Erlebnis «Afrika». Berthe Erni reiste und reist gerne und oft. Kiki Seiler-Michalitsi strich in diesem Zusammenhang vor allem Berthe Ernis Reisen im Hoggar-Gebirge und die Durchquerung der Wüste Sahara hervor, die die Künstlerin zur Überzeugung gebracht hätten: «Aus der Wüste kommt man anders heraus, als man hineingegangen ist. Sie bringt Klärung. Sie verändert...» Fragen zu Tod, Vergänglichkeit und Zerfall drängten sich der Künstlerin im Zusammenhang mit der Wüste auf. Dazu kamen ihr Interesse für schwarzafrikanische Kunst und inspirierende Kunstgespräche, die im Atelier ihres Bruders, dem Kunstmaler Hans Erni, stattfanden. Beim Betrachten der Bilder von Berthe Erni beeindruckten die kraftvollen Wiedergaben der Schiffsmotoren, deren rhythmisches Stampfen hörbar scheint sowie die Kombination von kalt wirkenden technischen Konstruktionen mit den Farbtönen Afrikas.

Berthe Erni (1914 in Luzern geboren) lebt seit 1941 in Riehen.

### «Wo bin ich?»

Sorgfältiger Umgang mit der Kunst anderer Künstler und Sensibilität des Künstlers ist aus den Werken Alberto Biondis spürbar. «Wo ist der Jäger» fragt er mit dem Titel eines Bildes, und möchte wohl eigentlich fragen: «Wo bin ich?» – Ja, wo ist er, der Künstler, der vorwiegend Reproduktionen aus «Duo-Heften, Kunstkalender- und Kunstkalendern verwendete? Er ist dort anzutreffen, wo er auf seine ganz eigene Art, die Vorlagen in kleine Stücke teilte und sie auf seine ganz eigene Art zu Collagen neu zusammenfügte. Entweder sind diese Collagen Stillbilder oder sogenannte «Fensterbilder», das heisst Bilder mit einem Fenster im Hintergrund und mit Einblick in eine durch die Collagetechnik verfremdete Kunstwelt. Und in den Kunstwerken nimmt sich der Künstler einerseits zurück, andererseits markiert er seine Präsenz mit einem kleinen Detail – zum Beispiel einem Pinsel – das ihm zuzuschreiben ist.

Alberto Biondi hatte das Material für seine Collagen während seiner Berufsjahre mit Lehr- und Beamten-tätigkeit mit den Schwerpunkten Reform-, Werk- und Kunstpädagogik gesammelt. Wie Kiki Seiler-Michalitsi ausführte, ist der Künstler mit dem Kreieren der Collagen nach seiner Pensionierung nicht nur künstlerisch tätig gewesen, sondern hat durch die Verarbeitung des einst gesammelten Materials auch Abschied genommen von diesem Material, das mit vielen Erinnerungen verbunden war.

Alberto Biondi ist 1927 in Basel geboren und lebt seit 1959 in Riehen.

### Basler Dunkeltonigkeit

Schemenhafte Gesichter empfangen die Besucherinnen und Besucher mit dem «Kinderzug» von Rudolf Wild im letzten «Haus» der Ausstellung. Sie gehören eingeschüchterten Kindern während der Zeit des Zweiten Weltkrieges, die von einem Eisenbahntransport

soeben aus einem Kriegsgebiet in die Schweiz auf den Elässerbahnhof gebracht worden sind. Dem Thema gemäss wirkt das Bild trist und dunkel – wobei Rudolf Wild auch in anderen Bildern eine Vorliebe für die damals praktizierte sogenannte «Basler Dunkeltonigkeit» hatte. Augen haben nur diejenigen Kinder, die soeben etwas Trink- oder Essbares bekommen haben, die anderen stehen in ihrer Einsamkeit mit ausdruckslosem Gesicht da. In anderen Bildern malt Rudolf Wild Szenen aus dem Riehener Dorfleben und in Landschaftszeichnungen gibt er schroffe Felsklippen und dunkle Wasser wieder.

Rudolf Wild (1909 in Thusis geboren) war in Riehen als Posthalter tätig gewesen. Er starb 1993 in Riehen.

### Krönender Abschluss

Die Vernissagebesucherinnen und -besucher nahmen die Einladung zu den «Hausbesichtigungen» an, und liessen sich auf die unterschiedlichen Kunstrichtungen ein, die ihnen die Künstlerinnen und Künstler auf engem Raum präsentierten, und zeigten sich erfreut, ob der wie gewohnt hohen Qualität einer von der Kommission für Bildende Kunst organisierten Ausstellung.

Auch Gemeinderätin Maria Iselin-Löffler, Ressortvorsteherin Kultur und Freizeit, wand der Kommission für Bildende Kunst ein Kränzchen. Die Ausstellung bilde als letzte vor dem Umzug in die ehemaligen Ökonomiegebäude des Berowerguts den krönenden Abschluss einer Reihe von exzellenten Ausstellungen im Bürgersaal des Gemeindehauses. Mit ihrer Arbeit trage die Kommission für Bildende Kunst als politische Behörde zur Kunstförderung und Weiterbildung im Bereich der Kunst bei. Wenn sie die Arbeit so weiterführe, könnten die Ausstellungen der Zukunft in den Räumen der ehemaligen Ökonomiegebäude des Berowerguts neben der Fondation Beyeler bestanden bestehen.

Ausstellungsdauer: bis 30. November. Öffnungszeiten: mittwochs von 14 bis 19 Uhr, samstags von 14 bis 17 Uhr und sonntags von 11 bis 17 Uhr.

## Sprung auf Spitalliste geschafft

fi. Nun ist es definitiv: das Gemeindespital Riehen ist auf die gemeinsame Spitalliste beider Basel für somatische Akutmedizin aufgenommen worden. Die gemeinsame Liste wie auch die Spitalisten für Rehabilitation, Geriatrie und Psychiatrie für die Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft sind von den Regierungen beider Basel am Mittwoch verabschiedet worden.

Das Gemeindespital Riehen figuriert auf der Spitalliste für Akutmedizin in einer ersten Phase mit je 30 Betten für Chirurgie und Medizin, und zwar in der Kategorie «Grundversorgung». Bisher betrieb es 34 Betten in der Chirurgie und 35 Betten in der Medizin. Damit ist bis zum Inkrafttreten der Spitalliste per 1. Januar 98 ein Bettenabbau nötig. Angedient ist für eine zweite Phase, die bis spätestens Ende 2002 abgeschlossen sein muss, ein weiterer Bettenabbau. Ebenfalls per 1. Januar 98 müssen alle 20 Akutbetten des Neuen Heims des Diakonissenhauses abgebaut werden.

### 2. Abbauschritt bleibt aktuell

In seiner Vernehmlassung hatte der Gemeinderat sich mit dem ersten Abbauschritt in der Medizin und in der Chirurgie einverstanden erklärt, hatte aber erklärt, dass für den Betrieb des Spitals die Anzahl von 60 Betten das absolute Minimum sei. Er hat deshalb darum, dass das Gemeindespital vom zweiten Abbauschritt ausgenommen werde. Auf diese Bitte wurde nicht eingegangen.

### Neues Heim nicht auf der Liste

Weiter hatte der Gemeinderat darauf hingewiesen, dass im Neuen Heim des Diakonissenhauses faktisch 20 Akutbetten abgebaut werden müssten, die in der offiziellen Statistik nicht erschienen seien. Er bat um Korrektur und gleichzeitig um die Aufnahme von 5 dieser 20 Akutbetten auf die Spitalliste. In der definitiven Fassung der Spitalliste wurde die geforderte statistische Korrektur vorgenommen, nicht eingegangen wurde jedoch auf die Forderung, 5 dieser Betten auf die Spitalliste zu setzen.

### Nur Geriatriebetten C

Der Gemeinderat hatte sich im Vernehmlassungsverfahren auch zur Geriatrieliste geäußert. Er forderte, dass die 18 Geriatriebetten gemäss den geführten Verhandlungen mit dem Sanitätsdepartement auf die Liste aufgenommen würden. Und zwar sei von der Aufnahme in die Kategorien Geriatrie A (Akutgeriatrie), Geriatrie B (Geriatrie Rehabilitation) und Geriatrie C (Langzeitpflege mit erhöhten Anforderungen) die Rede gewesen. Entgegen den Forderungen des Gemeinderates wurden die 18 Geriatriebetten nun in der definitiven Liste der Kategorie C zugeteilt.

Vom ersten Abbauschritt bei den Akutbetten sind die Belegspitäler am stärksten betroffen. Nicht auf die Spitalliste aufgenommen wurden die St. Josefsklinik und die Ergolz-Klinik. Für die Belegspitäler gelten die neuen Regelungen per Ende 1998.

## Gemeinde Riehen



### Öffentliche Planaufgabe

#### Lärmempfindlichkeitsstufenplan der Gemeinde Riehen

Der Lärmempfindlichkeitsstufenplan der Gemeinde Riehen war bereits vom 29. April bis zum 25. Mai 1996 öffentlich aufgelegt. In der Zwischenzeit wurde aufgrund von durchgeführten Messungen festgestellt, dass die ermittelten Werte eine Einweisung der beiden Strassenzüge Bettingerstrasse (im Abschnitt des Grenzacherweges bis zur Gemeindegrenze) und Rudolf Wackernagel-Strasse in die Lärmempfindlichkeitsstufe II anstatt in die Lärmempfindlichkeitsstufe III rechtfertigen. Diese vom Gemeinderat beschlossene Änderung bedingt die Durchführung einer zweiten Planaufgabe. Gegenstand dieser Auflage ist lediglich die Einweisung des südlichen Teils der Bettingerstrasse und der Rudolf Wackernagel-Strasse in die Lärmempfindlichkeitsstufe II.

Der Plan kann während 30 Tagen bei der Gemeindeverwaltung vom 10. November bis 9. Dezember 1997, im 2. Stock, neben Büro 214, eingesehen werden (Montag bis Freitag, jeweils 10 bis 11.30 Uhr).

Einwendungen gegen diesen Beschluss sind schriftlich und begründet bis spätestens 10. Dezember 1997 an den Gemeinderat zu richten.

Gemeinderat Riehen

## GRATULATIONEN

### Walter Haberthür-Martin zum 80. Geburtstag

rz. Morgen Samstag, den 8. November, feiert Walter Haberthür-Martin (ehemaliger Betriebsmeister Sandoz und pensionierter Waidmann) am Brünnlirain im Kreise seiner Lieben und Freunde seinen 80. Geburtstag. Die Riehener-Zeitung gratuliert dem Jubilaren herzlich und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

### Ingenieur-Diplom HTL

rz. Der Riehener Felix Bürgel hat an der Fachhochschule beider Basel die Diplomprüfungen als Ingenieur HTL erfolgreich bestanden. Die Riehener-Zeitung gratuliert und wünscht ihm im Berufsleben viel Erfolg und Freude.

## IN KÜRZE

### «Asthma im Kindesalter» – zwei Vorträge

rz. Am Mittwoch, 19. November, bzw. 3. Dezember, jeweils um 20 Uhr finden im Hörsaal des Kinderspitals Basel (Römergasse 8) zwei Vorträge für Eltern von asthma- und allergiekranken Kindern statt. Am 19. November referiert Prof. Dr. med. Markus Rutishauser zum Thema «Asthma bronchiale im Kindesalter: Diagnose und heutige Therapie». Am 3. Dezember spricht Dr. R. Ehrsam zum Thema «Sport beim Asthma-Kind: Schädlich oder notwendig?». Freier Eintritt.

## PARTNERSCHAFT Riehener Delegation weilte in Miercurea Ciuc/Csikszereda

# Eine Region mit Gegensätzen

Madeleine von Wolff, Präsidentin des Vereins «Riehen hilft Rumänien», und Vorstandskollege Frank Nagel sind kürzlich von einem Kurzbesuch in der Riehener Partnergemeinde Miercurea Ciuc/Csikszereda zurückgekehrt. Hier einige Eindrücke, was sich in den letzten Monaten verändert hat. Im Kasten äussert sich Senator und ex Umweltminister Marcia Bleahu zum Bezirk Harghita.

MADELEINE VON WOLFF

Die Herbstsonne schien warm auf die neue Fussgängerzone der Petöfi-Strasse und liess die renovierten Gebäude und das Strassenpflaster in bestem Licht erscheinen. Die Leute waren vergnügt und schlenderten aufrechten Ganges durch die Strassen. Es war offensichtlich: der politische Druck ist weg.

Ganz in der Nähe scheint dieselbe milde Herbstsonne auf zahlreiche ungepflegte, schmutzige Mietskasernen, wo rund 30 Prozent der Bevölkerung in extremer Armut lebt. Zum Teil fehlen Fenster oder das Glas ist durch Pappe ersetzt. Die Sorge um das tägliche Brot drückt.

Ein Arbeiter verdient zur Zeit pro Stunde 4000 Lei. Ein Kilogramm Brot kostet 2600 Lei, ein Liter Milch 2000 Lei, ein Kilogramm Tomaten 6000 Lei, ein Kilogramm Kartoffeln 1400 Lei.

Im Csik-Becken – eine langgezogene Hochebene zwischen Karpaten und Harghita-Gebirge, in dessen Zentrum Miercurea Ciuc/Csikszereda liegt – werden hauptsächlich Kartoffeln angebaut. Der Boden ist in dieser Region für den Kartoffelanbau sehr geeignet. Die Kartoffeln werden von Hand in Säcke gefüllt und dann nach Bukarest geschafft. Die Ernte aus dem Csik-Becken versorgt die Stadt Bukarest mit Kartoffeln.

Fleisch kommt nur sehr selten auf den Tisch. Ein Kilogramm Fleisch kostet zwischen 20'000 und 35'000 Lei. Da der Speisezettel einseitig aufgebaut ist, sind Vitamine hier besonders wichtig und gelten als «Lebenselixier».

Ein Augenschein in der Kinderabteilung des Spitals und im Musikgymnasium zeigt, dass in beiden Institutionen sehr seriös gearbeitet wird. Im Spital fehlen immer noch Medikamente. Jene Medikamente, die in Rumänien hergestellt worden sind, sind von schlechter Qualität. Es fehlen aber auch ganz einfache Dinge wie Hefte oder Bleistifte, um zum Beispiel auf der Arztvisite erhobene Befunde schriftlich festhalten zu können.

Im Musikgymnasium sind Noten immer noch Mangelware. Jegliches Zubehör für Streich- und Blasinstrumente fehlt, ebenso Fachliteratur über Methodik und Didaktik.

Acht Jahre nach dem Umsturz steht den Rumäninnen und Rumänen ein schwieriger Winter bevor. Der Lebensstandard ist tief, die Armut gross. Trotzdem schenken Rumänen der Regierung weiterhin ihr Vertrauen, und dies ist ein Zeichen der Hoffnung. Die Hilfe aus Riehen bedeutet den Leuten in Miercurea Ciuc/Csikszereda sehr viel. Neben den materiellen Werten vermittelt sie auch persönliche Kontakte. Freundschaften entstehen. Die Hilfe ist ein Fenster nach dem Westen, und dieses Fenster soll weit offen bleiben.



Die Fussgängerzone Petöfi-Strasse in Miercurea-Ciuc/Csikszereda (unser Bild zeigt Bauarbeiten aus dem Oktober 1996) ist inzwischen fertiggestellt. Rechts unten das Wappen der Riehener Partnerstadt. Foto: Rolf Spriessler/Montage RZ

## «Der Umwelt geht es besser»

rs. Anlässlich des Kongresses «Natur für Ost und West» in Basel hatte die Riehener-Zeitung Gelegenheit, sich mit Marcian Bleahu, rumänischer Senator und ehemaliger Umweltminister, über den Bezirk Harghita zu unterhalten, dessen Hauptstadt Miercurea-Ciuc/Csikszereda ist. Er betonte, dass das Verhältnis des Staates Rumänien zur ungarischen Minderheit, die im Bezirk Harghita über 80 Prozent der Bevölkerung ausmacht, sich seit den Neuwahlen vor knapp einem Jahr stark verbessert habe. Die Ungaren hätten nun sogar drei Vizeministerposten in der Regierung erhalten. Die neue Regierung wolle wieder eine ungarischsprachige Universität zulassen, und zwar in Oradea nahe der Grenze zu Ungarn.

Die beiden mehrheitlich ungarischsprachigen Bezirke Harghita und Kovasna seien von der Umweltbelastung her weit günstiger zu beurteilen als die übrigen Bezirke Rumäniens, so der ehemalige Umweltminister. Das liege daran, dass diese Gegenden nicht sehr stark industrialisiert seien und dass dort traditioneller, düngearmer Ackerbau betrieben werde. Ein grosses Problem bestehe vor allem im Bezirk Kovasna, wo vor rund drei Jahren durch Unwetter riesige Waldflächen zerstört worden seien, die bis heute noch nicht hätten geräumt werden können. Der Wald sei sonst eigentlich in Rumänien allgemein sehr gesund, und in vielen Gegenden mit wenig Industrie sei auch die Luft ziemlich rein.

Ein sehr grosses Problem sei hingegen die Wassergewinnung. In praktisch allen Städten gebe es grosse Probleme mit den völlig veralteten Wasserleitungssystemen. Bukarest leide unter 60 Prozent Leitungsverlust – auch in Miercurea-Ciuc/Csikszereda ist die Situation ähnlich dramatisch.

In Dobrodscha sei vor kurzem das erste Atomkraftwerk Rumäniens ans Netz gegangen und decke rund acht Prozent des Energiebedarfes. Weitere

16 Prozent würden durch Wasserkraft erzeugt, weitere wichtige Energieträger seien Kohle, Öl und Erdgas. Rund 20 Prozent des Energiebedarfes würden importiert. Die Projektierungsarbeiten für einen zweiten Atomreaktor am selben Ort seien bereits weit vorangeschritten, und angesichts der Höhe der bereits getätigten Investitionen sei er auch als Angehöriger einer grünen Partei dafür, dass der zweite Reaktor noch realisiert würde, dass aber auf die übrigen drei noch geplanten AKW-Reaktoren verzichtet werde.

Die rumänische Umweltpolitik spiele sich in drei Departementen ab, nämlich dem Departement für Umwelt, dem Departement für Wald und dem Departement für Wasser. Wichtig seien in der Umweltpolitik aber auch zehn nicht-staatliche Organisationen, erläutert Lucia Ceuca, die beim Ministerium für Wasser, Wald und Umweltschutz für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist und auch am Kongress in Basel weilte. Die Lage sei für das Ministerium derzeit sehr hart, weil als Budget für die staatlichen Umweltmassnahmen nur gerade 0,08 Prozent des Bruttoinlandsproduktes zur Verfügung stünden.

Der Basler Kongress vom 22.–26. Oktober war eine wichtige Station zwischen den Ministerkonferenzen von Sofia 1995 und Århus 1998. In Sofia wurde eine «Paneuropäische Strategie zur Förderung der biologischen und landschaftlichen Vielfalt» verabschiedet. Im Blickpunkt des Basler Kongresses stand nun die Frage, wie Aspekte der biologischen und landschaftlichen Vielfalt in die Politikbereiche einbezogen werden können. Die nun verabschiedete «Deklaration von Basel» enthält diesbezüglich sehr detaillierte Vorschläge und wendet sich an die Ministerkonferenz «Umwelt für Europa» 1998 in Århus, an das Ministerkomitee des Europarates und an die Vertragsparteienkonferenz der Konvention über biologische Vielfalt.

## ZIVILSTAND

### Geburten

Völlmy, Annina Rachel, Tochter des Völlmy, Giancarlo Andreas, von Basel, Zollikon ZH und Ormalingen BL, und der Völlmy geb. Wüthrich, Anne Käthi, von Basel, Zollikon, Ormalingen und Trub BE, in Riehen, Baselstrasse 20 A.

Baafour, Philomena Amma Konadu, Tochter des Baafour, Henry, ghanaischer Staatsangehöriger, und der Temperli Baafour geb. Temperli, Susanna Margreth, von Uster ZH, geboren in Lieetal, in Riehen, Immenbachstrasse 38.

Erlacher, Jannis Max, Sohn des Erlacher, Markus Eduard, von Zuchwil SO und Herbetswil SO, und der Erlacher geb. Felder, Fabienne Ursula, von Zuchwil, Herbetswil und Flühli LU, in Riehen, Hörnlallee 133.

Mattenberger, Fabio Ananda, Sohn des Mattenberger, Ulrich, von Zofingen AG, und der Mattenberger geb. Scheidegger, Claudia Martha, von Zofingen und Bönningen BE, in Riehen, Chrischowanweg 36.

Hoffmann, Sina Deborah, Tochter des Hoffmann, Dieter Heinrich, deutscher Staatsangehöriger, und der Hoffmann geb. Wegmann, Katharina, von Lindau ZH, in Riehen, Unterm Schellenberg 6.

Salomon, Maurice Benoît, Sohn des Salomon, Lucien Henri, von Riehen, Bettingen und Chevenez JU, und der Salomon geb. Tanner, Katharina Elisabeth, von Basel, Riehen, Bettingen, Chevenez und Reigoldswil BL, in Bettingen, Hauptstrasse 85.

Bachmann, Valérie Laurence, Tochter des Bachmann, Martin Fabian, von Winterthur ZH und Matzingen TG, und der Bachmann geb. Frey, Pascale, von Winterthur, Matzingen und Oberhelfenschwil SG, in Riehehn, Sternengasse 8.

Koller, Melina, Tochter des Koller, Beat Peter, von Grosswangen LU, und der Koller geb. Oetli, Theodora, von Basel, Grosswangen und Bussnang TG, in Riehen, Im Gehracker 12.

Löhner, Deborah, Tochter des Löhner, Peter, von Waldkirch SG, und der Löhner geb. Hueter, Melanie Viola, von Basel und Waldkirch, in Riehen, Aeusserer Baselstrasse 313.

Hänggi, Steven Luis, Sohn des Hänggi, Michael Paul Georg, von Basel und Mümliswil-Ramiswil SO, und der Hänggi geb. Storz, Angela, von Basel und Mümliswil-Ramiswil, geboren in Binningen BL, in Riehen, Rütiring 120.

### Todesfälle

Bader-Bettschen, Karl, geb. 1910, von Basel, in Riehen, Rudolf-Wackernagel-Str. 79.

Studer-Kyburz, Marguerite, geb. 1911, von Basel, in Riehen, Albert-Oeri-Str. 7.

## KANTONSBLATT

### Grundbuch

Riehen, S D P 1485, 389 m<sup>2</sup>, Wohnhaus und Garagegebäude Essigstrasse 43. Eigentum bisher: Paul Werner Meier-Schaub, in Strathroy (CDN), und Verena Aebi, in Riehen (Erwerb 1. 7. 1997). Eigentum je zu 1/2 nun: Michael Andreas Maximilian und Dominique Helen Behounek-Aebi, in Riehen.

Riehen, S D StWEP 1377-13 (= 55/1000 an P 1377, 2819,5 m<sup>2</sup>, 4 Wohnhäuser Rainallee 140-146) sowie StWEP 1377-16 und 1377-17 (= je 11/1000 an P 1377). Eigentum bisher: Paula Gilgin, in Riehen (Erwerb 31. 7. 1997). Eigentum nun: Roland Mäder-Callierotti, in Dübendorf ZH.

## FRIEDHOF Neues Gemeinschaftsgrab fertiggestellt

# Sinnbild einer pluralistischen Gesellschaft



Symbol für die Gemeinschaft der Toten, für Bescheidenheit und Demut: das neue Gemeinschaftsgrab auf dem Riehener Friedhof

Foto: Andreas F. Voegelien

wü. Das Gemeinschaftsgrab auf dem Riehener Gottesacker am Friedhofweg, für dessen Gestaltung der Einwohnerrat im November 1996 einen Kredit von Fr. 102'000.– bewilligt hatte, ist fertiggestellt. Mit dem Gemeinschaftsgrab will die Gemeinde Riehen einem in den letzten Jahren vermehrt geäusserten Bedürfnis nach einer anonymen Urnenbestattung nachkommen. Im Gegensatz zur üblichen Beisetzung der ganzen Urne wird beim neuen Gemeinschaftsgrab die Asche in eine unterirdische Sammelkammer entleert. Bis anhin mussten in Riehen Verstorbene, welche eine Beisetzung in einem Gemeinschaftsgrab gewünscht hatten, auf dem Friedhof Hörnli beigelegt werden.

Das nach einem Projekt der Landschaftsarchitekten Appert und Born (Kanton Zug) realisierte Gemeinschaftsgrab übernimmt in seiner Gestaltung die Ideen und Strukturen des bestehenden Friedhofs. Das Flachgrab aus auf-

gestellten, aneinandergereihten Granitplatten soll für die Gemeinschaft der Toten, für Bescheidenheit und Demut stehen. Es soll die ungestörte, intime Zwiesprache mit den Verstorbenen ermöglichen. Auf das Grab können Blumen und Kerzen gestellt oder Kränze angelehnt werden. Die Sammelkammer besteht aus einem unterirdischen Raum zur Aufnahme der Asche und einem sichtbaren Rahmen aus Granitstein, der mit einer Granitplatte abgedeckt ist. Die Grabplatte über dem Aschenbehälter kann auf Wunsch mit dem Namen des Verstorbenen versehen werden.

Die mit den Namen voll beschriftete Platte wird angrenzend an den Grabweg in den Rasen gelegt und damit gleichsam zu einem Bestandteil der Skulptur. Eingerahmt wird das Gemeinschaftsgrab von neun kugelförmigen, rund einen Meter hohen Eiben. Die Zahl Neun ist dabei Symbol für den Übergang zwischen den Welten.

BILDUNG Projektwoche an der Primarschule Bettingen

# Schule fürs Dorf statt hinter verschlossenen Türen



Teamwork in der Schulküche – Projektwochen stärken die soziale Kompetenz und das Zusammengehörigkeitsgefühl.

Fotos: Amos Winteler

Vergangene Woche war im Schulhaus Bettingen alles ein wenig anders. Auf Initiative der Lehrkräfte wurde für die Primarschülerinnen und -schüler eine Projektwoche organisiert. Dank des Engagements der Eltern entstand ein reichhaltiges Angebot an alternativen Beschäftigungs- und Lernmöglichkeiten. Nach Aussagen der verantwortlichen Lehrerinnen und Lehrer war die Projektwoche ein voller Erfolg.

AMOS WINTELER

Für einmal nicht Grammatik, Mathematik oder Biologie, sondern Backen, Windsäcke basteln oder Tanzen; für einmal nicht jede Klasse für sich, sondern alle vier Stufen zusammen; für einmal nicht lernen, sondern erlernen und erleben. – Für einmal verliessen die Lehrerinnen und Lehrer der Bettinger Primarschule alle Regeln des schulischen Alltags.

## Neue Form gefunden

Noch vor zwei Jahren gelangten die Bettinger Primarschülerinnen und -schüler via Adventssingen an die Bettinger Öffentlichkeit. Aus Platzgründen suchte das Lehrerteam nun eine andere Form des projektbezogenen Arbeitens. War es vor Jahresfrist noch ein ein-

tägiges Herbstfest, so entstand dieses Mal eine ganze Projektwoche. «Beim Herbstfest im letzten Jahr hatten wir einfach zu wenig Zeit, um ein befriedigendes Ergebnis zu erzielen», betonte Lotti Spring, stellvertretende Schulhausvorsteherin, im Rückblick. «Dieses Jahr konnten wir in Ruhe arbeiten.» Gleich nach den Sommerferien begann das Lehrerkollegium mit der Planung für die Projektwoche – und das Ergebnis kann sich sehen lassen. Aus einer Palette von mehr als einem Dutzend Möglichkeiten konnten die 90 Schülerinnen und Schüler ganz nach ihrem Gusto aussuchen. Wenn immer möglich seien die Wünsche berücksichtigt worden, bekräftigte Lotti Spring. Ohne die aktive Mithilfe durch etliche Eltern der Kinder wäre eine solche Woche jedoch nicht möglich gewesen. Nicht nur Mütter,

sondern auch einige Väter hätten sich an der Projektwoche beteiligt, hält Lotti Spring anerkennend fest. Sei es nun, dass die Eltern selbst mitgearbeitet oder als Sponsoren durch Geld oder Naturalien fungiert hätten. Die Reaktionen der Eltern hätten den Lehrerinnen und Lehrern gezeigt, dass die Idee einer solchen Projektwoche auf positives Echo gestossen sei. «Wir wurden für den gewaltigen Aufwand gebührend belohnt», freute sich Lotti Spring. «Es war eine neue Erfahrung für uns alle, gleichzeitig aber auch ein grosses Erlebnis, welches wir genossen haben. Auch die Kinder waren begeistert an der Arbeit.»

Es sei erstaunlich gewesen, dass es zwischen den Erst- und Viertklässlern praktisch nie zu ernsthaften Spannungen gekommen sei. Die willkürlich zusammengewürfelten Projektteams seien jeweils zu homogenen Grüppchen geworden. Diese freiere Art zu arbeiten hatte den Kinder ganz offensichtlich Spass gemacht, was auch ein Besuch bei den einzelnen Projektgruppen bestätigte. Helfen die meisten der Schülerinnen und Schüler zu Hause wohl eher ungern im Haushalt mit, so waren sie beim Mosten oder Wursten konzentriert und motiviert bei der Sache – nicht ganz uneigennützig jedoch, versteht sich. Zum Abschluss der Projektwoche vergangenen Donnerstag, 30. Oktober, nämlich wurde von den Kindern für die Kinder und Lehrkräfte ein Mittagessen serviert, vorbereitet von den verschiedenen Gruppen. Eine Ausstellung mit den Projektarbeiten durfte natürlich auch nicht fehlen. Und die Objekte durften sich wahrlich sehen lassen, seien es nun Windsäcke, Drachen oder sonstige Handarbeiten. An Kreativität mangelte es den Schülerinnen und Schülern nicht.

## Erfolg ist (noch) nicht messbar

Natürlich sei es nun noch zu früh, um aus dieser Projektwoche bereits Schlüsse für den normalen Schulalltag zu ziehen, betonte die stellvertretende Schulhausvorsteherin Spring. «Wir wollten auf jeden Fall etwas für Bettingen tun wo möglichst viele Eltern betei-



Das «Mosten» mit der Presse dürfte für die meisten Kinder eine neue Schulerfahrung gewesen sein. Spass gemacht hat es auf jeden Fall.

ligt sind, und dies ist uns, so denke ich, gelungen», zieht sie Bilanz. «Wir wollten die Schule öffnen und die Schülerinnen und Schüler fächer- und stufenübergreifend besser kennenlernen. Das Angebot, dass die Eltern während der ganzen Woche unangemeldet vorbeischauen konnten, wurde denn auch rege benutzt. Weiter wollten wir den Kindern klar machen, dass wir in Bettingen eine Schule sind und eng zusammenarbeiten müssen. Schliesslich sind wir nicht nur im Klassenzimmer eine Arbeitsgemeinschaft.»

Aus pädagogischer Sicht sei anzumerken, dass die Projektwoche auch dazu dienen sollte, die Kinder zu animieren, dass sie in einer neuen Gruppe schnell eine Einheit bilden, um mög-

lichst rasch an ein Ziel zu gelangen. Nicht zuletzt sei eine Woche für die Erstklässler bestimmt auch eine Integrationshilfe.

In bezug auf eine Neuauflage einer solchen Projektwoche im nächsten Jahr meinte Lotti Spring, dass zwar noch nichts entschieden sei, eine Wiederholung im Herbst 1998 aber mehr als nur wahrscheinlich sei. Auch die Rektorin der Landschulen in Riehen und Bettingen, Liselotte Kurth, sei schliesslich für solche Ideen immer zu begeistern. «Bis dann haben wir vielleicht auch noch eine bessere Variante gefunden, die Kinder in die verschiedenen Workshops einzuteilen. Für das kommende Jahr muss das Motto deshalb «optimaler statt maximaler» heissen.

## IN KÜRZE

### CFD-Gottesdienst

rz. Am Sonntag, 9. November, um 10 Uhr findet in der Kornfeldkirche der alljährliche Gottesdienst des Christlichen Friedensdienstes (CFD) statt.

Eine Vertreterin der CFD-Zentralstelle in Bern wird über die Arbeit im Projektgebiet des sahrauischen Volkes, dessen Heimat in der Westsahara vom Königreich Marokko besetzt ist, berichten. Ihr Bericht wird im Rahmen des Gottesdienstes verknüpft mit der biblischen Geschichte von Hagar, die zusammen mit ihrem Sohn Ismael «in die Wüste» geschickt wurde.

Kaffee und Kuchen im Anschluss an den Gottesdienst

### Sitzung des Pfarreirates St. Franziskus

psf. Am Donnerstag letzter Woche traf sich der Pfarreirat St. Franziskus zu seiner 17. ordentlichen Sitzung. Dabei wurden Regine Guth als Präsidentin, Helmut Iffländer als Vizepräsident und Rudolf Hopmann als Sekretär des Pfarreirates gewählt. Weiter wurden Marie-Claire Grashoff, Peter Knecht und Daniel Kopyto als Mitglieder des Pfarreiratsausschusses bestätigt.

Schliesslich nahm der Pfarreirat die Detailberatung des Budgets 1998 in Angriff. Der beantragte Aufwand liegt bei Fr. 105'000.-. Bei budgetierten Einnahmen von lediglich Fr. 72'000.- resultiert, gemessen an den Erträgen, ein Defizit von fast 46 Prozent. Der Pfarreirat hat deshalb beschlossen, dass das Defizit auf Fr. 16'000.- zu beschränken sei.

### St. Nikolaus auf Hausbesuch

psf. Wer auch in diesem Jahr am 5. und 6. Dezember zwischen 17 und 20 Uhr den Besuch von St. Nikolaus bei sich zuhause wünscht, melde dies bis spätestens Samstag, 29. November, beim Pfarramt St. Franziskus, Telefon 641 52 22. Die Einteilung nach Tag und Besuchszeit erfolgt nach Eingang der Anmeldungen.

### ...Emilia Hadjistamov

wü. Alles menschliche Denken und Handeln ist geprägt von zwei scheinbar unveränderbaren Grössen: Geburt und Tod. Und alles muss ein Anfang und ein Ende haben. Denn die Unendlichkeit existiert zwar in unserem Wortschatz, sie intellektuell wirklich zu erfassen, überfordert aber den menschlichen Geist. Und doch ist es gerade der trotz allen physikalischen Gesetzmässigkeiten und mathematischen Formeln letztlich vermutlich zum Scheitern verurteilte Versuch, die Unendlichkeit gedanklich «in den Griff» zu bekommen, der die Menschheit seit Anbeginn ihrer Existenz mit ungebrochener Faszination erfüllt. Das hat wohl damit zu tun, dass die Unendlichkeit nach unserer Vorstellung unmittelbar über unseren Köpfen beginnt und sich in die unvorstellbare Ausdehnung des Universums, des Weltalls, des Kosmos' fortsetzt.

Mit der Frage, wie es denn «da oben» tatsächlich ist, beschäftigt sich «seit ich denken kann» auch die 37jährige Keramikünstlerin Emilia Hadjistamov. Die gebürtige, in Sofia aufgewachsene Bulgarin lebt seit 1991 in Riehen. Derzeit zeigt sie im Rahmen ihrer fünften Einzelausstellung in der Schmiedenzunft am Rümelinsplatz 4 eine Retrospektive früherer sowie neue Arbeiten. Die Keramik-Reliefbilder zeugen von einer sehr persönlichen Auseinandersetzung, ja Begegnung von Emilia Hadjistamov mit dem Kosmos. Und sie lassen sich – gleichsam als Sinnbild für die Grenzen menschlicher Vorstellungskraft beim Anblick des Universums – nur schwer mit gängigen Begriffen beschreiben. Aus einer in einem aufwendigen Verfahren bemalten und gebrannten Keramikfläche treten von Hand geformte und später ebenfalls – häufig mit Gold oder Platin – bemalte Objekte heraus, die den Betrachter unweigerlich an interstellare Gebilde wie Milchstrassen und Galaxien, Planeten, Sonnen und Sterne erinnern.

«Ein bisschen Science und ein bisschen Fiction» – so umschreibt Emilia Hadjistamov selbst ihre Arbeiten. Und in der Tat, neben der räumlichen Darstellung einer Fiktion haben ihre Werke



«Meine Fantasie macht nie Urlaub» – Emilia Hadjistamovs gestalterisches Lieblingsthema ist der Kosmos. Bis am 13. November ist eine Auswahl ihrer Arbeiten in der Schmiedenzunft am Rümelinsplatz zu sehen. Foto: Dieter Wüthrich

sehr viel mit Wissenschaft zu tun. Zum einen lässt sich Emilia Hadjistamov bei ihren Kunstwerken von streng wissenschaftlicher Literatur ebenso inspirieren wie von den «Science Fiction»-Romanen eines Isaac Asimov. Zum anderen beruht die Herstellung der Keramik-Bilder auf einer komplizierten Technik, die sich Emilia Hadjistamov während ihrer Ausbildung in Porzellan-Technologie an der Hochschule und an der Kunstakademie in Sofia (Fachrichtung Design mit Silikat-Formen) angeeignet und für ihre spezifischen Bedürfnisse weiterentwickelt hat.

Und beinahe wissenschaftlich geht Emilia Hadjistamov auch an ihre Arbeit. «Ich überlasse nichts dem Zufall. Ich habe eine sehr konkrete Vorstellung davon, wie das Bild am Ende aussehen muss. In der Regel mache ich deshalb auch keinen Vorentwurf auf Papier.»

Sowohl was ihr Lieblingsthema «Kosmos» als auch die Wahl der künstlerischen Ausdrucksform betrifft, sei sie stark von ihren Eltern geprägt worden. Ihre Mutter war Chemikerin mit dem Spezialgebiet Silikate, ihr Vater Ingenieur. Beide habe sie schon als kleines Kind mit tausend Fragen über Sonne,

Mond und Sterne «gelöchert», erinnert sich Emilia Hadjistamov lachend.

Heute pflegt sie den «wissenschaftlichen» Austausch über ihre künstlerische Arbeit vor allem mit ihrem Mann. Selbst gebürtiger Bulgare, aber mittlerweile in der Schweiz eingebürgert arbeitet dieser – wen wundert's? – als Chemiker bei einem grossen Basler Chemiekonzern.

Kennengelernt haben sich die beiden allerdings in Sofia. Eine Freundin hatte gefragt, ob sie einem Kollegen die Keramikbilder in dem Haus zeigen dürfe, das Emilia Hadjistamov damals noch in Sofia besass. Offenbar war dieser Kollege dann nicht nur von den Bildern, sondern auch von der Künstlerin selbst sehr beeindruckt. Ihr Haus und mit ihm die Keramikbilder haben später dem Bau einer U-Bahn-Station weichen müssen. «Das hat mir sehr weh getan», blickt sie zurück.

Emilia Hadjistamov beschäftigt sich bei ihrer künstlerischen Arbeit zwar vorzugsweise, aber nicht ausschliesslich mit den unendlichen Weiten des Universums. Da gibt es auch noch andere, eher «bodenständige» Seiten in ihrem Œuvre. Und auch die sind in der

aktuellen Ausstellung in der Schmiedenzunft vertreten: Keramik-Bilder von Schmetterlingen, die Emilia Hadjistamov im Naturhistorischen Museum auf Papier gezeichnet hat. Und auch ihre Portraitzeichnungen, die sie plötzlich aus einer Tasche zieht, verraten ihr grosses Können im Umgang mit dem Zeichenstift. Übrigens, das Keramik-Reliefbild an der Fassade beim Eingang des Hauses Helvetierstrasse 15 – es zeigt einen prächtigen Pfau – hat ebenfalls Emilia Hadjistamov geschaffen.

«Ich möchte den Menschen mit meinen Bildern eine positive Sicht der Dinge vermitteln. Im wirklichen Leben gibt es schon genug Schlimmes», umschreibt Emilia Hadjistamov ihre kreative «Message». Sie selbst ist in ihrem Leben schon verschiedentlich mit schwierigen Situationen konfrontiert worden. «Als ich vor sechs Jahren meinem Mann in die Schweiz gefolgt bin, konnte ich kein Wort Deutsch. Und ich musste mich zuerst an den völlig anderen Lebensstil gewöhnen», erinnert sich Emilia Hadjistamov. Heute spricht sie perfekt Hochdeutsch mit einem kaum hörbaren Akzent. Und sie hat viele sehr gute Freundschaften und Bekanntschaften geschlossen.

Gleichwohl kehre sie in den Ferien immer wieder gerne einmal an ihre Wurzeln in Bulgarien zurück. Dort leben nicht nur ihre Familie und die ihres Mannes. Emilia Hadjistamov freut sich jeweils auch auf ihre kleine Ferienwohnung, die sie dort nach wie vor besitzt.

Heute reist Emilia Hadjistamov zwar noch in ihrer Fantasie durch den Kosmos. Sie glaubt aber fest daran, dass es irgendwann technisch möglich sein wird, grosse Distanzen im Weltraum zu überwinden. Zweifeln hält sie entgegen: «Wer vor 100 oder 200 Jahren von Flughäfen geredet hätte, wäre für verrückt erklärt oder sogar verbrannt worden. Und heute ärgern wir uns als Passagiere darüber, wenn ein Flugzeug zehn Minuten Verspätung hat.»

Wer sich auf diese Zukunftsperspektiven einstimmen möchte, kann Emilia Hadjistamovs Ausstellung noch bis zum 13. November, werktags von 14 bis 19 Uhr, samstags und sonntags von 13 bis 18 Uhr besuchen.

## KALENDARIUM RIEHEN/BETTINGEN

Freitag, 7.11.

### VERNISSAGE

**Vier Frauen zeigen Kunsthandwerk**  
Vernissage zur Ausstellung mit Arbeiten von Yvonne Künzel und Vreni Brechbühl (beide Riehen) sowie Hanni Egger (Birsfelden) und Dora Ueltschi (Muttentz). Musikalische Umrahmung durch Barbara Künzel (Gitarre). Freizeitzentrum Landauer (Blutrainweg 12), 18 Uhr. *Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 9. November, und ist samstags und sonntags von 14 bis 18 Uhr geöffnet.*

### VORTRAG

**«Kinder brauchen Märchen»**  
Vortrag von Katarina Horn zum Thema «Kinder brauchen Märchen». Andreahs Haus (Keltweg 41), 20 Uhr.

Samstag, 8.11.

### BAZAR

**61. Kornfeld-Bazar**  
Traditioneller Bazar des CVJM Riehen. Zahlreiche Verkaufsstände mit Handarbeiten und Esswaren, reichhaltiges Buffet, Kasperltheater (11.30 und 13.30 Uhr) und Spielprogramm für Kinder (ab 14 Uhr), Konzert des CVJM-Posaunenchores (ab 17.30 Uhr), Frühstück (ab 8 Uhr), Mittagessen (ab 12 Uhr), Abendessen (ab 18 Uhr). Saal der Kornfeldkirche, ab 8 Uhr. Erlös zugunsten des Unterhaltes des CVJM-Hauses «Kornfeld».

### BÖRSE

**Wintersportartikel-Börse**  
Verkauf von Wintersportartikeln wie Skis, Skistöcke, Skischuhe, Schlittschuhe, Schlitten, Snowboards etc. (keine Kleider). Zentrum des Frauenvereins Riehen (Baselstrasse 15), von 9 bis 15 Uhr. Warenannahme am Freitag, 7. November, von 14 bis 17 Uhr. Rückgabe nicht verkaufter Artikel am Samstag, 8. November, ab 17 Uhr.

Sonntag, 9.11.

### KONZERT

**Orgelfestival Riehen**  
Im Rahmen des Riehener Orgelfestivals 1997 interpretiert der mexikanische Organist Felipe Ramirez Werke von Joseph de Torres y Vergara, Johann Sebastian Bach, GiovanBattista Pergolesi, Johannes Brahms und Manuel Enriquez. Kirche St. Franziskus, 17 Uhr. *Eintritt frei, Kollekte.*

### KONZERT

**Klaviermusik am Nachmittag**  
Der israelische Pianist Adi Bar interpretiert im Rahmen eines öffentlichen Konzertes Werke von Haydn, Bach, Beethoven, Engel und Stutschewski. Alters- und Pflegeheim «La Charmille» (Inzlingerstrasse 235), 15 Uhr.

Montag, 10.11.

### TREFFPUNKT

**«Träff Rieche»**  
Regelmässiger Treffpunkt für psychisch belastete Menschen, jeweils montags ab 18 Uhr im Andreahs Haus (Keltweg 41).

Dienstag, 11.11.

### FEST

**St. Martins-Fest**  
Traditioneller «Räbeliechtl»- und Laternenumzug der Pfarrei St. Franziskus und der evang. reform. Kirchgemeinde Riehen-Dorf zum Eisweiber. Treffpunkte: Dorfkirche und Kirche St. Franziskus, 17.30 Uhr. *«Räbeliechtl»-Schnitzen: Auskünfte bei Beatrice Ryser, Telefon 641 58 18. Martinslaternen zum Bemalen sind beim Pfarramt St. Franziskus oder beim Pfarramt Riehen-Dorf (Kirchstrasse 7) erhältlich.*

### LESUNG

**«Verdecktes Spiel»**  
Im Rahmen von «Kaleidoskop – Geschichten in bunter Folge» liest die Schweizer Autorin Verena Wyss aus ihrem neuesten Roman «Verdecktes Spiel». Lüscherhaus (Baselstrasse 30), 20 Uhr. *Freier Eintritt, freiwilliger Unkostenbeitrag.*

Mittwoch, 12.11.

### FÜHRUNG

**Fondation Beyeler**  
Öffentliche Führung durch die Sammlung Beyeler sowie die Wechselausstellungen von Jasper Johns und Renzo Piano. Fondation Beyeler (Baselstrasse 77), 16.30 Uhr. *Anmeldung unter Telefon 645 97 20 unbedingt erforderlich. Weitere Führungen finden am Mittwoch, 19. bzw. 26. November, jeweils um 16.30 Uhr statt.*

### THEATER

**«Hänsel und Gretel»**  
Premiere der Singspiel-Oper in Dialektfassung von Engelbert Humperdinck nach dem Märchen der Gebrüder Grimm. Atelier-Theater (Baselstrasse 26), 15 Uhr. *Vorverkauf: Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75, oder bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 272 55 66. Weitere Vorstellungen am 15., 16., 26. und 30. November sowie am 3., 10., 13., 14., 17. und 20. Dezember, jeweils um 15 Uhr.*

### FÜHRUNG

**«Fünf Riehener Künstlerinnen und Künstler»**  
Führung mit Kiki Seiler-Michalitsi durch die aktuelle Gemeindeausstellung mit Werken von Alberto Biondi, Berthe Erni, Anuska Götz, Heiri Strub und Rudolf Wild. Bürgersaal des Gemeindehauses, 18 Uhr. *Freier Eintritt. Die Ausstellung dauert bis zum 30. November. Öffnungszeiten: Mittwoch 14–19 Uhr, Samstag 14–17 Uhr, Sonntag 11–17 Uhr. Eine weitere Führung findet am Mittwoch, 26. November, um 18 Uhr statt.*

THEATER Atelier-Theater zeigt «Hänsel und Gretel»

## Es war einmal oder: Der Evergreen von Gut und Böse

rz. «Hänsel und Gretel» ist wohl mit das bekannteste Märchen der Gebrüder Grimm. Seit unzähligen Generationen übt der Kampf zwischen Gut und Böse, zwischen der Hexe und den unschuldigen Kindern, eine unerklärliche Faszination auf Kinder und auch Erwachsene aus. Die Geschichte von «Hänsel und Gretel» ist geichsam zu einem Evergreen der Märchenliteratur geworden.

Ab kommenden Mittwoch, 12. November, zeigt das «Atelier-Theater» (Baselstrasse 26) das Märchen der Gebrüder Grimm als Oper und in einer Singspielfassung. Nach der Premiere am 12. November um 15 Uhr folgen weitere Aufführungen am 15., 16., 26. und 30. November sowie am 3., 10., 13., 14., 17. und 20. Dezember, jeweils um 15 Uhr.

Die Rollen im Stück sind mit jungen

Sängerinnen und Sängern aus Basel besetzt: Gabrielle Räfte. Nicola Andrich, Brigitte Schweizer, Sandra Spiess, Kathrin Nussbauer sowie Dieter Ballmann, der gleichzeitig auch Regie führt. Für die musikalische Leitung zeichnet Barbara Kutterer verantwortlich. Die Musik zum Stück stammt von Engelbert Humperdinck.

Die Beliebtheit dieser Märchenoper ist in erster Linie auf die leicht verständliche Handlung und die im besten Sinne volkstümliche Musik wie der «Abendsegen» und «Brüderchen, komm tanz mit mir» zurückzuführen.

*Vorverkauf: Billette sind erhältlich bei Herrenmode-Boutique «La Nuance», Baselstrasse 17, Telefon 641 55 75, oder bei der Bivoba AG, Auberg 2a, Basel, Telefon 272 55 66.*

## MUSIK Zwei Schwestern in den «Konzerten im Wenkenhof» Virtuose Musik für zwei Violinen



**Virtuoses Geschwisterpaar: Annemarie und Dorothee Kappus spielen Werke von Leclair, Wieniawski, Bartók und Prokofieff.**

Fotos: zVg

rz. Im Rahmen der Wenkenhofkonzerte veranstaltet die Verkehrsvereinskommission «Kunst in Riehen» am Sonntag, 16. November, um 17 Uhr in der Villa des Wenkenhofes einen Abend, an dem die Musik und das Wort gleichermaßen von Bedeutung sind und sich aufs Schönste ergänzen. Die beiden Violonistinnen Annemarie und Dorothee Kappus werden ein Programm darbieten, das Musik von Jean-Marie Leclair (1647–1764), Henri Wieniawski (1835–1880), Béla Bartók (1881–1945) sowie Sergej Prokofieff (1891–1953) umfasst. Dazu liest der Sprecher Andreas Wernli Texte aus Leopold Mozarts Violinische von 1756, aus Adalbert Stifters Erzählung «Zwei Schwestern» von 1845 und biografische Aussagen über Bartók und Prokofieff.

Die Schwestern Annemarie und Dorothee Kappus haben an der Musikakademie Basel bei Sandor Zölyd und Adelina Opreat bzw. Jean-Jacques Kantorow studiert und mit dem Solistindiplom abgeschlossen. Sie nahmen an diversen Meisterkursen teil und gewannen verschiedene Preise.

Andreas Wernli hat in Zürich Musiktheorie und Musikwissenschaft studiert. Er lehrte von 1971–79 als Dozent am dortigen Konservatorium und an der Musikhochschule. Später war er als Redaktor bei Schweizer Radio DRS tätig. Heute ist Andreas Wernli freischaffend in Musikvermittlung- und management tätig.

*Billette zu Fr. 20.– sind eine halbe Stunde vor Konzertbeginn an der Kasse im Wenkenhof erhältlich.*

KONZERT «Neues Orchester Basel» in der Martinskirche

## Eine letzte Reverenz an Schubert



**Der italienische Solist Benedetto Munzone spielt Luigi Boccherini.** Foto: zVg

rz. Zum letzten Male im Schubert-Jahr 1997 erweist das «Neue Orchester Basel» unter der Leitung von Bela Gyas dem grossen Meister am Sonntag, 15. November, um 17 Uhr (Türöffnung um 16.30 Uhr) in der Martinskirche die Reverenz. Zur Aufführung gelangt dabei die Sinfonie Nr. 9 in C-Dur, nicht nur Schuberts letzte Sinfonie, sondern gleichsam auch die Krönung seines sinfonischen Schaffens. Schubert vollende-

te dieses Meisterwerk im Jahre 1828, wenige Monate vor seinem Tod. Die Grösse und Bedeutung des Werkes wurden von Schuberts Zeitgenossen nicht erkannt. Es war kein Geringerer als Robert Schumann, der es rund zehn Jahre nach Schuberts Tod entdeckte, als wichtigste Sinfonie nach Beethoven erkannte und mit seiner Begeisterung 1839 die Uraufführung dieser Sinfonie im Leipziger Gewandhaus veranlasste.

Als Ergänzung zu Schuberts Sinfonie Nr. 9 interpretiert das «Neue Orchester Basel» die Sinfonie Nr. 28 in C-Dur (KV 200), von Wolfgang Amadeus Mozart.

Schliesslich gelangt Luigi Boccherinis Konzert für Violoncello in B-Dur zur Aufführung. Als Solist spielt dabei der sizilianische Cellist Benedetto Munzone.

Munzone wurde 1961 in Catania geboren und studierte ausser in seiner Heimatstadt auch in Parma, Siena, Assisi, Perugia und Cremona. Er spielte in seiner bisherigen Laufbahn mit zahlreichen renommierten Orchestern und konzertierte unter anderem mit Alirio Diaz, Cecilia Chally und Sergej Girschenko. Daneben hat er zahlreiche Tonträger bespielt, vornehmlich mit barocken und zeitgenössischen Werken.

*Vorverkauf: Billette zu Fr. 38.– und Fr. 33.– bzw. Fr. 28.– und Fr. 23.– (Schüler, Studierende, AHV/IV) sind bei Musik Hug, Freie Strasse 70, Telefon 271 23 23, oder an der Abendkasse erhältlich.*

BESUCH Ständeratskommission besichtigte Geothermie

## Bundesrätin Ruth Dreifuss bald Stammgast in Riehen?



**Richard Grass, stellvertretender Leiter der Abteilung Tiefbau, erläutert den Besucherinnen und Besuchern aus Bern, unter ihnen Bundesrätin Ruth Dreifuss (Bildmitte), die Geothermie-Anlage.**

Foto: Philippe Jaquet

wü. Auf Einladung ihres Präsidenten, des Basler Ständesvertreters Gian-Reto Plattner, weilte am Donnerstag und Freitag letzter Woche die ständerätliche Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie (UREK-S) in Basel.

Zum Besuchsprogramm gehörte auch eine Besichtigung des Riehener Wärmeverbundes mit der Geothermie-Grundlastzentrale im Werkhof am Haselrain. Zur Delegation aus Bern hatte sich auch Bundesrätin Ruth Dreifuss ge-

sell, die sich zusammen mit den Bundesparlamentarierinnen und -parlamentariern von Richard Grass, stellvertretender Abteilungsleiter Tiefbau, die Anlage erklären liess.

Bundesrätin Ruth Dreifuss scheint in Riehen Stammgast zu werden, stattete sie der Landgemeinde nach dem Festakt zum Herzl-Jubiläum im Wenkenhof und der Eröffnungsfeier der Fondation Beyeler doch bereits zum dritten Mal in nert kurzer Zeit einen Besuch ab.

## IN KÜRZE

### Stammt der Mensch von Adam und Eva ab?

rz. Am Donnerstag, 17. November, um 20 Uhr lädt die «Regio»-Gemeinde zu einem Vortrag mit dem Titel «Lasst die Fakten sprechen – über die Herkunft des Menschen» in den Dorfsaal des Landgasthofes ein.

Der amerikanische Bildungsreferent geht in diesem Vortrag der Frage nach der Entstehungsgeschichte der Menschheit nach und zieht dabei Vergleiche zwischen der biblischen Schöpfungsgeschichte und aktuellen Erkenntnissen der modernen Anthropologie.

### Geistliche Abendmusik

mf. Am vergangenen Samstag abend bot das Vokalensemble der Musikschule Riehen in der Kapelle des Diakonissenhauses sein erstes Konzert unter der neuen Leitung von Rolf Herter. Das gut zwanzigköpfige Ensemble wurde bei einigen Werken von Dorothee Gysin am Piano begleitet. Vier Mal ertönte ein «Ave verum» von so unterschiedlichen Komponisten wie Elgar, Byrd, Liszt und

Mozart, umrahmt von passenden volkstümlicheren Werken. Hervorzuheben ist dabei ein Gospelsong, dessen Solostimme von einer Sopranistin des Ensembles übernommen wurde.

Als eigenwilligen Hörgenuss erwies sich eine Chormeditation von John Cage, die dank der ungewöhnlichen Aufstellung der Sängerinnen und Sänger wie ein mehrfaches Echo durch den Raum erscholl. Der Chor steigerte sich zusehends und durfte am Schluss einen verdienten Applaus entgegen nehmen.

### «ProChrist '97» – Live-Übertragung

rz. Von übermorgen Sonntag, 9. November, bis am darauffolgenden Samstag wird im Rahmen der europaweiten Grossveranstaltungswoche «ProChrist '97» der Generalsekretär des deutschen CVJM-Gesamtverbandes, Ulrich Parzany, an sieben Abenden von der Nürnberger Frankenhalle aus eine Ansprache halten. Die Referate werden täglich von 19.45 bis ca 21.15 Uhr via Satellit live in das Konferenzzentrum der Pilgermission St. Chrischona übertragen. Türöffnung ist jeweils um 19.15 Uhr.

## KULTURTIPS FÜR DIE REGION

### KONZERT

**60 Jahre Frauenchor Basel**  
Jubiläumskonzert des Frauenchors Basel anlässlich seines 60jährigen Bestehens. Als Solistin tritt Roswitha Müller auf. Gastchor ist der Männerchor der Gesangssektion des Turnvereins Riehen. Hans Huber-Saal des Stadt-Casinos. 20.15 Uhr. Freitag, 7. November.  
Eintritt: Fr. 20.–, Plätze unnummeriert.

### DISCO

**10. PSAG-Disco**  
Oldies, Tophits, Soul, Reggae, Funk und Worldmix an der 10. PSAG-Disco zugunsten der PSAG (Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Basel). Offene Kirche Elisabethen, Elisabethenstrasse 14. 20 bis 2.00 Uhr. Samstag, 8. November.  
Eintritt: Fr. 20.–, Auszubildende Fr. 15.–.

### THEATER

**«Hochzeit»**  
Das Kabarett Götterspass gibt mit «Hochzeit» Einblick in das Hochzeitsprogramm der Durchschnittschweizerin und des Durchschnittschweizers. Die Hochzeit, geliebt und ab und zu auch gehasst, ist einer jener Tage, die per Definition lustig und fröhlich sein müssen, manchmal aber mit einem schalen Nachgeschmack oder sogar in Chaos und Tränen enden. Kulturraum Roxy, Muttenzerstrasse 6, Birsfelden. 20.30 Uhr. Noch heute Freitag und morgen Samstag, 7. und 8. November.  
Vorverkauf: Basellandschaftliche Kantonbank Birsfelden, Tel. 319 31 42 und Buchlade Theaterpassage, Theaterstrasse 7.

### KONZERT

**«Festliche Musik in der Kirche Röteln»**  
Eröffnungskonzert zum internationalen Musikfestival «Festliche Musik in der Kirche Röteln». Der Rieher Panflötist Philippe Emmanuel Haas spielt zusammen mit Silvano Rodi (Cembalo) und Sergio Basilico (Laute, Theorbe) Musik der Renaissance und des Barocks. Kirche Röteln/Lörrach. 20 Uhr. Samstag, 8. November.  
Eintritt frei, Kollekte.

### JAZZ

**«Jazz in Weil»**  
Der als Starposunist gefeierte Ray Anderson gastiert mit seiner Pocket Brass Band bei «Jazz in Weil». Gewölbekeller des Alten Rathauses in Altweil, Hinterdorfstrasse 39. 20.30 Uhr. Mittwoch, 12. November.  
Reservationen: Tel. 06021/704 411 und bei der BaZ am Barfi.

### KONZERT

**Fred Frith Guitar Quartet**  
Fred Frith präsentiert mit seinem Guitar Quartet die neuesten Arbeiten an den Schnittstellen zwischen Ambient Swing, Low Noise Experimenten und Gitarrenstreicherorchestern. Reithalle der Kulturwerkstatt Kaserne, Klybeckstrasse 1B. Montag, 10. November.  
Vorverkauf: Roxy Records, Rümelinplatz.

### LESUNG

**«Die Zeit ist ein sonderbar Ding»**  
Im Rahmen der Ausstellung «Im Kreislauf der Zeiten» liest Hanna Burgwitz heitere und be-

sinnliche Texte von Hoffmannsthal, Busch, Jünger, Milanés und anderen zum Thema «Die Zeit ist ein sonderbar Ding». Museum der Kulturen, Augustinergasse 2. Sonntag, 9. November, um 11.15 Uhr, sowie Mittwoch, 12. November, um 20.15 Uhr.  
Unkostenbeitrag: Fr. 10.–, Telefonische Anmeldung unter 266 55 00, Vorverkauf an der Museumsportale.

### DISKUSSION

**«Denkbar»**  
Zum Thema «Menschenrechte: universell oder kulturell?» diskutieren im Rahmen der Reihe «Denkbar» Walter Kälin (Professor für Staats- und Völkerrecht der Universität Bern), Yehuda Elkana (Professor für Wissenschaftsphilosophie und -forschung an der ETH Zürich) und Frauke Lisa Seidensticker (Generalsekretärin von Amnesty International Schweiz). Rossstall der Kulturwerkstatt Kaserne, Klybeckstrasse 1B. 20 Uhr. Mittwoch, 12. November.  
Unkostenbeitrag: Fr. 10.–/Fr. 7.–.

### THEATER

**«Rotkäppli»**  
Dialektfassung des Märchens «Rotkäppli» für Kinder und Erwachsene. Häbse-Theater Basel, Klingentalstrasse 79. Ab 12. November bis 17. Januar jeweils mittwochs, samstags und sonntags um 14.30 Uhr.  
Vorverkauf: Häbse-Theater, Klingentalstrasse 79, Tel. 691 44 46.

### AUSSTELLUNG

**Photoausstellung über eine zerstörte Stadt**  
In der Photoausstellung «Warchitecture – Urbicide» dokumentiert Borislav Curic vier Hauptphasen der Stadtentwicklung Sarajevos und dessen Zerstörung durch den Krieg. Die Bilder wollen keine Abbildungen gewohnter Kriegsgreuel darstellen, sondern zeigen, wie steingewordene Zeugnisse multiethnischen Zusammenlebens zerstört wurden. Die Ausstellung wird von einer Gruppe Studierender der Universität Basel organisiert, die sich zum Ziel gesetzt hat, einen Beitrag zum Wiederaufbau eines funktionierenden Universitätsbetriebs in Ex-Jugoslawien zu leisten. Ehemaliges Museum für Gestaltung, auf der Lyss. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 12 bis 19 Uhr, samstags von 12 bis 17 Uhr. Bis 22. November.

### AUSSTELLUNG

**Architektur am Centralbahnplatz**  
Mit «Centralbahnplatz – Von der Drehscheibe zum Arboretum» beginnt das Architekturmuseum eine neue Ausstellungsreihe mit städtebaulichen Beiträgen für Basel. Für diese erste Ausstellung haben die Architekten Diener & Diener und der Landschaftsarchitekt August Künzel ein Projekt für den Centralbahnplatz entwickelt, der in der Mitte des 19. Jahrhunderts zu einem Knotenpunkt der Eisenbahnlinien zwischen Deutschland, Frankreich und der Schweiz wurde. Mit dem vorliegenden Projekt wollen die Architekten nun ein Entwicklungspotential ausschöpfen, das an diesem Platz zwar angelegt, aber nie ausgeschöpft wurde. Architekturmuseum, Pfluggässlein 3. Öffnungszeiten: dienstags bis freitags von 13 bis 18 Uhr, vormittags auf Anfrage (Tel. 261 14 13), samstags von 10 bis 16 Uhr, sonntags von 10 bis 13 Uhr. 8. November bis 11. Januar 1998.

## MUSEUM Ausstellung zu Neuerwerbungen

### «Damit hatte ich auch gespielt»



**Schwelgten in Erinnerungen oder liessen sich von den Puppen aus alter Zeit erzählen: Besucherinnen während der ersten Ausstellungstage.** Foto: Philippe Jaquet

fi. «Schau wie schön, wunderschön», «Ein ähnliches Karussell basteln wir einmal im Kindergarten», «Meine Grossmutter hatte einst auch eine solche Puppe» und «Damit habe ich auch gespielt». Das Publikum, das am vergangenen Freitag zur Eröffnung der Sonderausstellung «Geschenkt, gekauft und ausgestellt» im Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum gekommen war, drückte sein Entzücken mit Worten und leuchtenden Augen aus. Käthe Kruse-Puppen, Zinnfiguren, feinst bemaltes Puppenporzellan, Bilderlotto oder Ver-

kaufsladen des 19. und 20. Jahrhunderts weckten zahlreiche Erinnerungen. Die Spielzeuge, wie auch die ausgestellten Gegenstände, die vergangenes Dorfleben dokumentieren, stammen zum grössten Teil von Donatoren, und so war denn auch die eine Besucherin oder der andere Besucher anwesend, die ihre Schenkungen nun im Museum bewundern durften. Die anderen freuten sich ganz einfach über die Spielzeug- und Kindheitswelt, die sich ihnen durch das Betreten des Museums wieder aufgetan hatte. Er erinnere sich genau an den Zeppelin, der immer zur gleichen Zeit über das Stettenfeld flog, freute sich etwa ein Besucher vor der Vitrine mit dem in Brandenburg hergestellten Spielzeug-Zeppelin aus dem Jahr 1910.

Die Ausstellung ist bis zum 7. Februar 1998 zu sehen. Öffnungszeiten: mittwochs von 14 bis 19 Uhr, donnerstags bis samstags von 14 bis 17 Uhr, sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 17 Uhr. Geschlossen am 24., 25., 31. Dezember und am 1. Januar 1998.

## SCHULE Erziehungsratsentscheid zu Sparmassnahmen

### «Nicht weniger Schule für Schüler»

rs. «Für die einzelne Schülerin, den einzelnen Schüler, soll es nicht weniger Schulstunden geben als bisher.» Diese klare Aussage hat Thomas Bürgi, Leiter Ressort Schulen im Kanton Basel-Stadt, gegenüber der Rieher-Zeitung geäußert. Vergangene Woche hat ein Entscheid des Erziehungsrates eine Welle von Kritik ausgelöst.

Der Erziehungsrat wandte sich gegen den Antrag des Erziehungsdepartementes, die Fünf-Tage-Woche unter Streichung von zwei Wochenlektionen einzuführen. Vielmehr hat der Erziehungsrat beschlossen, die Anzahl Stunden, welche pro Schülerin und Schüler erteilt werden (Basis 1997/98), an der Orientierungsschule, der Weiterbildungsschule, den Gymnasien und den Diplommittelschulen per Schuljahr 1998/99 um 5 Prozent zu reduzieren. Über die Art und Weise der Ausgestaltung, auch über eine allfällige Einführung der Fünf-Tage-Woche, würden die Rektorin oder der Rektor einer Schule entscheiden.

#### Scharfe Reaktionen

Der Erziehungsratsentscheid geriet sofort heftig unter Kritik. Die Inspektion der Weiterbildungsschulen des Kantons Basel-Stadt monierte, das Sparen im Schulwesen sei ein falsches Signal und unterstütze das Vorhaben nicht, die Steuereinnahmen zu verbessern. Das Sparen insbesondere an der sich im Aufbau befindenden Weiterbildungsschule unterlaufe das Vorhaben, der Mehrheit der Absolventen des Basler Schülerwesens gleiche Chancen zu geben, wie diese die entsprechenden Absolventen in der Region hätten.

Auch die Gewerkschaft Erziehung wandte sich empört gegen den Erziehungsratsentscheid. Eine solche Abbau-massnahme lasse sich mit der Erhaltung der Schulqualität nicht vereinbaren. Gegenüber dem regierungsrätlichen Antrag werde nun der «Schwarze Peter» an die Rektorate der einzelnen Schulen weitergegeben.

In ähnlicher Richtung äusserte sich die Freiwillige Schulsynode Basel-Stadt (FSS). Wenn die schon vorher nachweislich «schlanke» Schule innert fünf Jahren netto 7 Prozent eingespart habe, so reiche das offensichtlich noch nicht, und man mute dem Schulwesen nun einen weiteren Abbau in gleicher Grössenordnung zu. Komme dazu, dass 200 Vikare ihre Stelle verlieren und letztlich im knappen Stellenmarkt jene verdrängen würden, die schon jetzt die schlechtesten Chancen hätten. Die FSS hat diese Woche an ihrer Delegiertenversammlung beschlossen, eine Initiative zur Erhaltung der Schulqualität zu lancieren.

Die «Basta!» («Basels starke Alternative») hat angekündigt, sie werde sich mit allen Mitteln gegen diesen Bildungsabbau wehren. Die Frauenliste Basel («FraB») wirft dem Erziehungsrat eine «Vogel Strauss-Politik» vor und befürchtet einen Abbau auf Kosten der kreativen Fächer und von Projektarbeiten.

#### Reden alle vom selben?

Die bisherigen Reaktionen und die Stellungnahmen aus dem Erziehungsdepartement lassen darauf schliessen, dass im Moment nicht überall über dasselbe geredet wird. Er sei sich im klaren darüber, dass die Einsparung von 13 Millionen Franken nicht ohne Schmerzen über die Bühne gebracht werden könne, betonte Thomas Bürgi gegenüber der RZ. Es sei aber eben nicht so, dass sich die Anzahl Schulstunden für die einzelne Schülerin oder den einzelnen Schüler verringern solle. Vielmehr solle die Anzahl der insgesamt erteilten Stunden gemessen an der Zahl der Schülerinnen und Schüler einer Schule gekürzt werden.

Es gehe also um die Anzahl aller im Klassenunterricht, Abteilungsunterricht, Stütz-, Pflichtwahlfach- und Freiwahlfachunterricht erteilten Stunden. Dies könne man zum Beispiel auch dadurch erreichen, dass an einem Schulhaus ein nur sehr selten gewünschtes Wahlfach nicht gegeben werde oder dass für selten verlangte Fächer schulhausübergreifende Lösungen angeboten würden. Heute gebe es Wahlfächer, die in Gruppen von bis zu nur noch drei Schülerinnen oder Schülern durchgeführt würden.

Dass eine Einsparung im Schulwesen im Wesentlichen nur über den Abbau von Personal, also über die Reduktion von Lehrerstellen, möglich sei, sei an sich klar. Thomas Bürgi wies aber auch darauf hin, dass das Erziehungsdepartement im Moment grosse Rekrutierungsprobleme habe im Bereich der Weiterbildungsschule. Hier würden überdurchschnittlich viele deutsche Lehrkräfte eingesetzt, die sich zum Teil gar nicht längerfristig binden könnten.

Klar sei auch, dass sich die durchschnittliche Klassengrösse verändern müsse (in der Orientierungsschule in Riehen beträgt der Durchschnitt im Moment 21,1 Schüler pro Klasse, die Limite liegt bei 25, in Ausnahmefällen ist mit Zustimmung des Erziehungsrates eine Klassengrösse von 27 möglich). Der derart heftig kritisierte Erziehungsratsentscheid ermögliche es, dass die Rektorate auf ihre Schulen massgeschneiderte Lösungen erarbeiten könnten. Bei Härtefällen oder grundsätzlichen Problemen wolle man mit den Rektoren zusammensitzen.

## MESSE Tefaf vom 8. bis 16. November in Basel

### Internationale Kunstmesse

pd. 130 Aussteller aus 15 Ländern nehmen an der Kunst- und Antiquitätenmesse «Tefaf Basel 1997» teil, die vom 8. bis 16. November in der Messe Basel stattfindet und die sich an eine internationale Sammlerschaft richtet. Um den Besuchern ein Maximum an Übersichtlichkeit zu bieten, wurden die Aussteller in zehn markierte Spezialsektionen eingeteilt. Zwei davon hat der Organisator, die «European Fine Art Foundation», in diesem Jahr erst eingeführt: Dekorative Kunst des 20. Jahrhunderts und Russische Kunst. Damit ist die «Tefaf Basel» die erste internationale führende Messe, die diesen Sammelgebieten eigene Zonen einräumt.

International einen guten Ruf hat sich seit Bestehen der Messe im Jahr 1995 die Sektion für «Kunst der Antike und der alten Kulturen» erarbeitet. In diesem Jahr werden beispielsweise die Royal-Athena Galleries, New York, unter anderem einen lebensgrossen, aus Granit gearbeiteten Porträtkopf Nactanebos I. ausstellen. In der Sektion «Kunst der Klassischen Moderne» konnte zum ersten Mal die renommierte Galerie Beyeler als Teilnehmerin gewonnen werden. Sie wird eine beeindruckende Auswahl von Picasso-Keramiken präsentieren.

Die kleine, aber feine Sektion «Russischer Kunst» kann auf eine ganze Reihe führender Händler verweisen, darunter die New Yorker Firma «A La Vieille Russie», die sich auf die russische Kunst vor der Revolution spezialisiert hat, und die Londoner Handlung Wartski, die von dem Fabergé-Experten Kenneth Snowman geleitet wird. Mit von der Partie ist auch Matthew Stuart Lyon, Amsterdam. Er wird eine Zigarettendose von Carl Fabergé mitbringen, die aus

Bergkristall und Gold gearbeitet und mit Email und Diamanten dekoriert wurde. Des weiteren werden Ikonen am Stand des Spezialisten Jan Morsink, Amsterdam, zu finden sein.

Die neue Sektion für «Dekorative Kunst des 20. Jahrhunderts» wird unter anderem von der Art Nouveau- und Art Déco-Spezialistin Katharina Büttiker bestückt. Die Zürcher Händlerin wird schwerpunktmässig Arbeiten von Emile Gallé zeigen, darunter einen um 1900 aus Walnussholz gefertigten Spieltisch mit eingelegten floralen Arbeiten. Im geöffneten Zustand kommen auf der Tischplatte eingelegte Spielkarten zum Vorschein. Messeneuling Cento Anni, Brüssel, wird eine typische Gallé-Lampe mit Magnolien-Dekor mitbringen. Miklos von Bartha, Basel, zeigt eine von dem dänischen Silberschmied Henning Koppel für Georg Jensen entworfene skulpturale silberne Gemüseplatte. Weitere Anbieter in dieser Sektion sind Philippe Denys, Brüssel, und Knuttson Art & Antiques, Vänersborg.

Die «Tefaf Basel 97» wird von «The European Fine Art Foundation» organisiert, die auch «The European Fine Art Fair» im März eines jeden Jahres in Maastricht veranstaltet (Tefaf Maastricht). Für Basel wurde eine eigene Stiftung mit eigenem Vorstand ins Leben gerufen.

Die «Tefaf Basel 97» findet vom Samstag, 8. November, bis zum Sonntag, 16. November, statt. Öffnungszeiten: montags bis freitags von 11 bis 20, samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Eintritt: Fr. 20.–, ermässigt und Gruppen ab 10 Personen Fr. 17.50. Dauerkarten inklusive ein Katalog Fr. 80.– (begleitende Kinder unter 18 Jahren haben freien Eintritt). Katalog: Fr. 30.–.

## LESERBRIEFE

### Menschen 2. Klasse?

Im Park-Restaurant «zum Schlipf» werden Behinderte nicht bedient. Am Sonntag, 2. November, wollten zwei Betreuerinnen mit drei Behinderten des Wohnheims Riehenstrasse 300, vormals Bischoffhöhe, im Restaurant Schlipf einkommen. Sie kamen zu Fuss mit zwei Rollstühlen. Mit der Begründung, sie würden ältere Menschen beim Essen stören, wurden sie nicht bedient und fortgeschickt. Behinderte sind auch Menschen, somit haben sie dieselben Rechte wie alle anderen. Wir alle sollten darüber nachdenken und froh sein, dass wir gesund sind.

Hannelore Graf, Riehen

### Unterlassene Hilfe

Am 18. Oktober hatte ich für ein paar Tage Besuch von Freunden aus Baselland. Die Frau meines Freundes verletzte sich anlässlich dieses Besuchs bei einem Sturz im Badezimmer so schwer am Fuss, dass wir den Notarzt benachrichtigten. Der kam zwar, aber als er hörte, dass meine Freunde in Baselland wohnhaft sind, lehnte er die Behandlung ab und meinte stattdessen, wir sollten entweder mit dem eigenen Auto oder mit dem Taxi zur Behandlung ins Kantonsspital fahren. Den gleichen Ratsschlag, aber keine Hilfe erhielten wir auch von zwei weiteren Ärzten.

Bisher war ich der Ansicht, dass ein Arzt, der ja den hippokratischen Eid abgelegt hat, verpflichtet ist, in Notfällen Hilfe zu leisten. Ganz abgesehen davon haben wir in Basel-Stadt wirklich nicht zuwenig Ärzte. Und vor dem Gesetz sollten bekanntlich auch alle gleich sein.

Thomas Bucher, Riehen

### Umwelt und Ortsbild

Nun ist also mit vielen Schildern und noch mehr Farbe der unglückselige politische Kompromiss Tatsache geworden. Man kann jetzt auch ganz gut begreifen, warum das Ganze soviel kostet. Die Tiefbauabteilung der Gemeinde musste lange und ausgiebig brüten, um ja keine Strasse zu vergessen und vor allem dafür besorgt zu sein, dass genügend Schilder und Parkfelder in bekannter verschränkter Anordnung angebracht wurden. Dass durch diese Lärm und Gestank vor allem in verkehrsreichen Strassen belastend sind, sei nur wieder einmal am Rande erwähnt, schliesslich wird es ja (fast) überall so gemacht.

Erschreckend und uneinsehbar ist aber, dass in harmlosen schmalen Quartiersträsschen, wo bis jetzt, wenn überhaupt, immer korrekt parkiert wurde und Geschwindigkeitsexzesse sowieso unmöglich waren, aufgemalte Parkfelder den Charme der Strasse kaputt machen. Ich denke da an den Pfaffenlohweg und die Sonnenbühlstrasse, wo der Unsinn besonders offenkundig ist. Aber auch weisse Parkstreifen zur Verdeutlichung von längst korrekt benutzten Parkbuchten gehören in dasselbe Kapitel.

Tiefbauleute kümmern sich nicht um das Stadt- oder Dorfbild, eine leider altbekannte Tatsache. Auch Strassen gehören aber zum Ortsbild, was auch den Tiefbauern allgemach dämmern sollte.

Warum wurde in Riehen die bestehende Ortsbildkommission bei der Planung vergessen? Ist der in der Stadt gemachte Fehler in Riehen nicht zur Kenntnis genommen worden?

Martin Christ, Riehen

### Pseudoumweltschutz

In der RZ-Ausgabe vom 24. Oktober schreiben Sie im Bericht «Mit geringem Aufwand zu beachtlichem Erfolg» von der Erzeugung von Warmwasser durch Sonnenkollektoren. Die Investitions- und Anlagekosten betragen in dem von Ihnen gelobten Beispiel rund 90'000 Franken. Die jährliche Ersparnis beträgt zwischen 800 und 1000 Franken. Sie behaupten, diese Anlage lohne sich aus finanzieller Sicht natürlich erst «nach etlichen Jahren». Sie lohnt sich aber überhaupt nie und ist eine reine Verschwendung. Allein eine Verzinsung zu fünf Prozent erfordert 4500 Franken pro Jahr! Nicht berücksichtigt ist auch, dass die spätere Verschrottung der Anlage die Umwelt belasten wird. Solche Anlagen einzurichten und mit Zwangsabgaben zu subventionieren ist daher auch vom Umweltschutz her nicht zu rechtfertigen. Zuerst müssen die Kosten erheblich tiefer liegen, wobei offen ist, ob in unseren Gegenden dieser Zustand je erreicht wird. Pseudoumweltschutz ist gefährlicher als kein Umweltschutz.

Cyrill Bürgel, Riehen

#### Reklameteil

**Ab 8.11.97 frischer Gänsebraten der eigenen Gänse**

HOTEL-RESTAURANT  
**Hohe Flum**  
D-79650 Schopfheim-Wiechs  
Sven und Barbara Huber-Sarasin  
Tel. 059-7622-2782  
Fax 059-7622-64794 003-480748

# SPORT IN RIEHEN

**FUSSBALL FC Amicitia – FC Steinen-Regio 2:1 (1:0)**

## Mit einem Sieg in die Winterpause



Mit viel Einsatz, wie hier ein Riehener Stürmer vor dem gegnerischen Tor, holte sich der FC Amicitia den vierten Sieg in Folge. Foto: Philippe Jaquet

tp. Auch das letzte Spiel der Vorrunde konnte die erste Mannschaft des FC Amicitia siegreich gestalten. Der Sieg ging in Ordnung. Zu kritisieren war die mangelhafte Chancenauswertung sowie das Provozieren unnötiger Gefahrensituationen vor dem eigenen Tor.

Von Anfang an wurden die Gäste unter Druck gesetzt. Die Riehener waren gewillt, sofort das Spieldiktat zu übernehmen. So überrascht es nicht, dass nach wenigen Minuten die ersten guten Torchancen zu verzeichnen waren. Doch erst in der 23. Minute konnte Fleury einen schönen Angriff erfolgreich zum 1:0 abschliessen.

In der Folge bekundeten die Riehener wenig Mühe mit dem Gegner. Sie liessen den Ball geschickt laufen und erspielten sich ständig neue Torgelegenheiten. Dennoch hiess es zur Pause immer noch 1:0.

In der zweiten Halbzeit änderte sich vorerst nichts. Amicitia machte Druck, Steinen-Regio versuchte sich so gut wie möglich zu wehren. Das 2:0 in der 59. Minute – wiederum durch Fleury – war die logische Folge. Michel Fleury ist erst auf diese Saison auf die Grendelmatte gekommen. Die vergangene Saison bestritt er pikanterweise noch mit dem FC Steinen-Regio.

Auch nach dem 2:0 dominierte Amicitia weiter und auch die Verteidiger begannen sich in die Angriffe einzuschalten. Doch der dritte Treffer wollte nicht

fallen. Im Gegenteil: Steinen-Regio kam mit seinen Kontern nun öfters gefährlich vor das Riehener Tor. In der 89. Minute konnten die zu weit aufgerückten Amicitia-Verteidiger einen Stürmer von Steinen-Regio erst im Strafraum unsauber vom Ball trennen. Den fälligen Penalty konnte Amicitia-Torhüter Baumgartner dank einer glänzenden Reaktion halten. Dass es dann in der Nachspielzeit dennoch spannend wurde, lag an einem Stellungsfehler mehrerer Amicitia-Spieler. Im Anschluss an einen Freistoss standen vier Gäste frei. Gotsch nickte den Ball zum 2:1 ein. Doch dann liessen die Riehener nichts mehr anbrennen. Mit dem vierten Sieg in Folge schaffte Amicitia den Sprung auf den 4. Tabellenplatz. So lässt es sich ruhig überwintern. Die nächste Runde findet am 14./15. März 1998 statt.

**FC Amicitia – FC Steinen-Regio 2:1 (1:0)**

Grendelmatte. – 150 Zuschauer. – Tore: 23. Fleury 1:0, 59. Fleury 2:0, 91. Gotsch 2:1. – FC Amicitia: Baumgartner; Vanne; Ernst, Plattner, Waltz; M. Blaser, Yerguz, M. Guggler; R. Guggler; Fleury, A. Blaser. – Bemerkung: 89. Baumgartner hält Penalty von Petrovic.

**Tabelle 3. Liga, Gruppe 2:**

1. Reinach 10/25 (38:8), 2. Timau 11/23 (29:12), 3. Napoli 11/20 (34:8), 4. FC Amicitia 11/19 (18:20), 5. Sloboda 11/17 (25:14), 6. Türkgücü 11/17 (17:21), 7. Binningen B 11/16 (22:23), 8. Old Boys 11/14 (17:22), 9. Steinen-Regio 11/10 (17:26), 10. Möhlin/Riburg B 11/9 (19:33), 11. Breite/St. Clara 11/9 (15:44), 12. Jugos 10/5 (10:30). – Nächste Runde am 14./15. März 1998.

**HANDBALL TV Riehen – TV Kaufleute Basel I 17:19 (7:13)**

## Die erste Halbzeit verschlafen

ns. Die Damen des TV Kaufleute Basel waren vergangene Saison Zweitliga-Meisterinnen, sind aber in dieser Saison nicht sehr überzeugend in die Meisterschaft gestartet. Nach dem Sieg gegen Möhlin hofften die Handballerinnen des TV Riehen nun auch gegen den TV Kaufleute auf einen Sieg. Doch es kam anders.

Riehen begann die erste Halbzeit sehr verhalten. Im Angriff klappten die Spielzüge nicht ganz nach Wunsch. Wenn einmal ein Durchbruch gelang, hatte die Schützin Pech und scheiterte meistens an der KV-Torhüterin oder der Ball landete an der Torumrandung und der Abpraller ermöglichte KV Chancen zu Gegenstössen. Die Gäste liessen sich nicht zweimal bitten und nutzten diese Chancen rigoros aus.

Auch in der Riehener Verteidigung gab es einige Abstimmungsprobleme. Man war sich nicht einig, welche Spielerin gedeckt werden sollte, und es wurde viel zu wenig aggressiv zugegriffen. So spielten sich die Baslerinnen schnell und ohne grosse Mühe einen passablen Vorsprung heraus. Nach etwa 20 Minuten konnte sich Riehen etwas auffangen und kam auch zu einigen Toren, doch der Vorsprung der Gäste erhöhte sich sogar auf 5:13. Einige der Tore wurden allerdings regelwidrig erzielt, wurden aber vom Schiedsrichter anerkannt. Riehen konnte bis zur Pause noch auf 7:13 verkürzen, obwohl immer noch viele Angriffe misslangen.

In der zweiten Halbzeit erwarteten die Riehenerinnen plötzlich aus dem Märchenschlaf. Sie gewannen viel mehr Zweikämpfe und die Verteidigung stand endlich «wie eine Mauer». Riehen holte



Kein Durchkommen für die Riehener Spielerin (Mitte) gegen eine konzentrierte KV-Abwehr – nach verschlafenen Spielbeginn reichte es für die Handballerinnen des TV Riehen nicht mehr für einen Punkt. Foto: Philippe Jaquet

auf und kam bis auf ein Tor heran. Auch Torhüterin Nicola Schreier steigerte sich. Sie konnte zwei Penaltys abwehren und löste die Gegenstösse viel schneller aus, die nun auch bravurös abgeschlossen wurden. Auch die Spielzüge klappten besser und führten zu Torerfolgen. Trotzdem gelang es KV immer wieder, in entscheidenden Momenten ein Tor vorzulegen, so dass Riehen nie zum Ausgleich kam. Da nutzten auch vier verwertete Penaltys nichts mehr. Die Riehe-

nerinnen kämpften bis zum Schluss, konnten aber die erste Saisonniederlage nicht mehr verhindern. Hätten sie in der ersten Halbzeit so gut gekämpft wie in der zweiten, so wäre das Spiel wohl anders ausgegangen.

**TV Riehen – TV Kaufleute Basel I 17:19 (7:13)**

TV Riehen (Frauen, 2. Liga): Nicola Schreier; Andrea Bühler, Melina Cecere (3), Susanne Dunkel (1), Steffi Gemp (3), Salomé Lichtsteiner (1), Jeannette Roth (1), Christine Steffen (4), Katrin Strub, Nicole Stöcklin (4 Penalty-Tore).

**HANDBALL CG Stein – CVJM Riehen 16:22 (6:12)**

## CVJM-Handballer gut in die Meisterschaft gestartet

mr. Die Handballer des CVJM Riehen erwischten einen sehr guten Start zur Wintermeisterschaft 1997/98. Mit einem klaren 22:16 Sieg gegen «Angstgegner» CG Stein konnten die ersten zwei Punkte sichergestellt werden. Schon in der ersten Halbzeit dominierte der CVJM Riehen dank einer geschlossenen Mannschaftsleistung. Jeder gab sein Bestes. Der Lohn war eine klare Pausen-

führung von 12:6. Auch nach der Pause knüpfte der CVJM Riehen an die gute Leistung der ersten Halbzeit an. Er konnte die Führung stetig ausbauen und liess dem Gegner nicht die geringste Siegeschance. Erst gegen Schluss der Partie baute die Mannschaft verständlicherweise etwas ab. Zu diesem Zeitpunkt war das Spiel aber längst entschieden. CG Stein reichte es nur noch zu einer Re-

sultatkosmetik. Kann der CVJM Riehen in den nächsten Spielen die gleich gute Leistung vollbringen, dürfte der Abstieg in dieser Saison kein Thema sein.

**CG Stein – CVJM Riehen 16:22 (6:12)**

CVJM Riehen (Männer, Firmensport, 1. Liga): F. Lüscher; H. Koepfer, P. Mühlethaler, S. Santo, F. Wagner, P. Wenger, Th. Wenger, O. Wyss, U. Zumstein.

**FUSSBALL FC Riehen – FC Wohlen 2:2 (1:1)**

## Blamage gegen den Tabellenletzten

tl. Man muss sich schon langsam fragen, was in gewissen Köpfen bei den Riehener Spielern vor sich geht. Schon zum zweiten Mal innert kürzester Zeit brachten sie sich selbst um die Früchte ihrer Arbeit. Mit einem Sieg gegen Schlusslicht Wohlen hätte der FC Riehen auf den 3. Tabellenplatz vorrücken können, doch die Riehener hatten offenbar geglaubt, auch mit minimalem Aufwand und einer teilweise katastrophalen Einstellung zum Ziel gelangen zu können. Doch auch gegen den Letztklassierten geht das so nicht und so musste das Team, obwohl zweimal in Führung gegangen, am Schluss noch um den einen Punkt zittern.

Die Aargauer waren nicht unbedingt eine spielstarke Mannschaft und gewiss kein überwindbares Hindernis. Ein sehr grobes Foul am Riehener Markus Lichtsteiner wurde vom schwachen Schiedsrichter weder mit einem Penalty noch mit einer gelben Karte geahndet. Auch ein vielleicht zu Unrecht aberkanntes Tor durch Wittmann nach einem Schuss von Ramseier trug das Seine dazu bei.

Erst als sich der Riehener Varano durch die vielbeinige Abwehr tankte, gelang dem Platzclub in der 21. Minute der Führungstreffer. Doch einmal mehr hielt diese Führung nicht lange. Die Riehener Verteidigung liess Flavio Catalalà im Zentrum unbedrängt den Ball annehmen und Torwart Wieland zum 1:1 umspielen. Kurz vor der Pause ergab sich nochmals praktisch eine identische Situation, doch konnte diesmal der Riehener Torhüter mit Bravour retten.

In der 2. Halbzeit war es Bujar Dogani, der von einem Aussetzer des Wohle-

ner Torhüters profitierte und aus spitzen Winkel die abermalige Riehener Führung erzielte.

Das war dann aber die letzte Torszene des Platzclubs. Die Riehener agierten immer passiver und lustloser, jeder Zweikampf ging verloren und Oliver Ballmer erhielt die gelb-rote Karte wegen Reklamierens.

Die Unterzahl bekam den Riehemern nicht. Lo Nigro traf zunächst nur den Pfosten, doch dann verwertete der Gästeverteidiger Wiederkehr nach einem Eckball zum 2:2 und das Riehener Chaos war perfekt. Damit wurde der Riehener Minimalismus bestraft, denn ein Sieg der Einheimischen wäre unverdient gewesen.

Übermorgen Sonntag trifft der FC Riehen auswärts auf den FC Schötz (Spielbeginn 14.30 Uhr).

**FC Riehen – FC Wohlen 2:2 (1:1)**

Grendelmatte. – 200 Zuschauer. – SR: Germann (Trübbach). – Tore: 21. Varano 1:0, 24. Catalalà 1:1, 47. Dogani 2:1, 84. Wiederkehr 2:2. – FC Riehen: Wieland; Bernauer; Uccella, Ré; Lichtsteiner (21. Bättig), Thommen, Ballmer, Dogani, Ramseier; Varano, Wittmann (78. Messerli). – Riehen ohne Douimi (verletzt). – Verwarnungen: 37. Wittmann (Reklamieren), 41. Iannone (Foul), 53. Kucalovic (Reklamieren), 54. Reklamieren. – Platzverweis: 72. Ballmer (Geld-rote Karte wegen Reklamieren). – 20. Tor Wittmann annulliert (Offside), 21. Lichtsteiner mit Bänderverletzung ausgeschieden, 66. Pfostenschuss durch Lo Nigro.

**Tabelle 1. Liga, Gruppe 3:**

1. Muttentz 12/28 (28:8), 2. Chiasso 12/25 (17:10), 3. Biasca 12/24 (22:13), 4. Buochs 13/22 (20:10), 5. FC Riehen 13/22 (24:17), 6. Schötz 13/19 (23:21), 7. Sursee 14/19 (23:24), 8. Bellinzona 12/16 (20:16), 9. Ascona 13/15 (20:22), 10. Muri 12/14 (11:14), 11. Dornach 13/13 (16:26), 12. Concordia 12/11 (14:25), 13. Hochdorf 13/7 (12:32), 14. Wohlen 12/6 (10:22).

**Gianna Hablützel-Bürki nicht an EM**

rz. Die Riehener Fechterin Gianna Hablützel-Bürki musste auf eine Teilnahme an den Fecht-Europameisterschaften, die diese Woche in Polen stattgefunden haben, verzichten. Sie litt an einer hartnäckigen Grippe, die einen Trainingsunterbruch mit sich brachte, und fielte den Verzichtentscheid auf Anraten ihrer Ärztin. Sie tat dies schweren Herzens, denn an den Europameisterschaften hatte sie in den vergangenen vier Jahren stets Glück und gewann zwei Silber- und zwei Bronzemedailien. Nächstes sportliches Ziel ist nun das Weltcup-Turnier vom 21./22. November in Sydney (Australien).

**Beat Oehen 828. in New York**

rz. Der Riehener Beat Oehen (SSC Riehen) zeigte am New York City Marathon vom 2. November eine bemerkenswerte Leistung. Unter mehr als 30'000 Läuferinnen und Läufern, die den Marathon beendeten, kam er auf den 828. Platz (bei den Männern Rang 792, in seiner Altersklasse Rang 418). Er lief eine Zeit von 3:03:13. Auf den 8655. Gesamtrang (7688. bei den Männern) kam der Riehener Oliver Staedler in 3:56:03. Der SSC Riehen plant, im nächsten Jahr in New York mit einer grösseren Gruppe teilzunehmen.

**Handballspiel verschoben**

rz. Im offiziellen Spielplan für die Handballerinnen des TV Riehen (2. Liga) hat es auf Antrag des Vereins eine Verschiebung gegeben. Das ursprünglich auf den 5. Dezember angesetzte Heimspiel gegen den GTV Basel I findet neu am 12. Dezember statt, und zwar um 20.45 Uhr in der Sporthalle Niederholz (und nicht in der St. Jakobshalle, wie ursprünglich vorgesehen).

### SPORT IN KÜRZE

**Fussball-Resultate**

5. Liga:	
FC Amicitia II – VFR Kleinhüningen C	4:2
FC Riehen III – Steinen-Regio	0:6
Senioren, Regional:	
FC Amicitia – Aesch B	3:2
Veteranen, Regional:	
BFA – FC Riehen	3:2
FC Amicitia – Münchenstein	9:1
Möhlin-Riburg – FC Amicitia	4:3
FC Amicitia – Bubendorf	1:5
Junioren A, Meistergruppe:	
FC Amicitia A – Concordia	1:3
FC Amicitia A – Baden	0:3
Junioren A, 1. Stärkeklasse:	
Muttentz B – FC Amicitia B	3:4
Junioren B, Meistergruppe:	
FC Amicitia A – Reinach	13:1
Junioren B, 2. Stärkeklasse:	
Timau – FC Amicitia B	0:6
FC Amicitia – VFR Kleinhüningen	3:5
Junioren C, Meistergruppe:	
FC Amicitia A – Black Stars	5:1
Junioren C, 2. Stärkeklasse:	
Rheinfelden B – FC Amicitia B	0:3
FC Amicitia C – Birsfelden B	1:7
VFR Kleinhüningen – FC Riehen	1:3
Junioren D, 1. Stärkeklasse:	
FC Amicitia A – FC Basel A	3:2
Junioren D, 2. Stärkeklasse:	
FC Amicitia B – Binningen B	4:4
Birsfelden B – FC Amicitia C	2:1
Concordia C – FC Amicitia D	6:0
Junioren E, 2. Stärkeklasse:	
Zwingen – FC Amicitia B	3:1
FC Amicitia C – Zeiningen	8:1
Biel-Benken – FC Amicitia D	5:4
Junioren F, Turnier:	
Röschenz B – FC Amicitia C	0:0
Aesch – FC Amicitia C	0:2
Kleinhüningen – FC Amicitia C	2:1

**Handball-Resultate**

Männer, 3. Liga, Gruppe B:	
TV Schupfart – KTV Riehen I	28:20
Männer, 4. Liga, Gruppe D:	
KTV Riehen II – TV St. Josef Basel	18:27

**Volleyball-Resultate**

Frauen, 4. Liga, Gruppe D:	
VBTV Riehen – TV Muttentz II	3:0
Frauen, 5. Liga, Gruppe F:	
TV Pratteln AS II – KTV Riehen II	3:2
Männer, 2. Liga:	
KTV Basel I – KTV Riehen	3:2
Juniorinnen A, Gruppe A:	
VBC Laufen – KTV Riehen	3:0

**Volleyball-Vorschau**

Männer, 2. Liga:	
Samstag, 8. November, 14 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen – VBC Pflaffingen I	
Frauen, 2. Liga:	
Samstag, 8. November, 16 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen I – VBC RG Basel II	
Frauen, 5. Liga, Gruppe F:	
Samstag, 8. November, 18 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen II – SC Roche	
Juniorinnen B, Gruppe B:	
Samstag, 8. November, 18.30 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen – DR Pratteln NS I	
Juniorinnen C:	
Samstag, 8. November, 16 Uhr, Niederholz	
KTV Riehen – ASV Kleinbasel II	
Seniorinnen:	
Freitag, 7. November, 20 Uhr, Erlensträsschen	
VBTV Riehen – TV St. Josef	

**Basketball-Vorschau**

Frauen, 1. Liga:	
Sonntag, 9. November, 15.30 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen I – BC Swissair	
Männer, 2. Liga:	
Donnerstag, 13. November, 20.20, Wasserstelzen	
CVJM Riehen I – BC Aesch	
Juniorinnen A:	
Samstag, 8. November, 16.15, Niederholz	
CVJM Riehen – BC Oberdorf	
Juniorinnen B:	
Samstag, 8. November, 14.30 Uhr, Niederholz	
CVJM Riehen – BTV Basel	

**Fussball-Vorschau**

Junioren A, Meistergruppe:	
Sonntag, 9. November, 14 Uhr, Grendelmatte	
FC Amicitia A – Muri	

# SPORT IN RIEHEN

UNIHOCCY UHC Riehen I – UHT Solothurn '96 8:2 (4:1)/UHC Riehen I – UGV Basel 6:0 (1:0)

## Männer des UHC Riehen als Leader

cn. Die erste Herrenmannschaft des UHC Riehen traf in der Meisterschaftsrunde in Solothurn auf die Mannschaften von UHT Solothurn '96 und UGV Basel. Nach dem verlustpunktfreien Saisonstart ging es für die Riehener im ersten Spiel mit Solothurn gegen einen noch unbekanntem Gegner. Nach zerfahrenem Beginn bekamen die Riehener den Gegner allmählich in den Griff und konnten die erste Halbzeit mit einem beruhigenden 4:1 Vorsprung beenden.

In der zweiten Halbzeit wurde der sich abzeichnende Sieg einzig durch den unerfahren agierenden Schiedsrichter in Frage gestellt, der mit einigen fragwürdigen Strafen die Kontrolle über das Spiel zunehmend verlor. Doch mit nur einem Gegentreffer in zehn Minuten Unterzahlspiel und drei Treffern von Captain Florian Schmid wurde der dritte Saisonsieg souverän eingespield.

### Shutout gegen UGV Basel

Der zweite Gegner des Tages war schon in der vergangenen Saison mit Riehen in einer Gruppe, und damals kam es zu sehr umkämpften Spielen. Die Riehener konnten nun aber das aktuelle Formhoch nutzen und kamen in der ersten Halbzeit auch zu vielen guten Torchancen, die aber allesamt nicht genutzt werden konnten, bis Michael

Brunner das Team knapp zwei Minuten vor der Pause doch noch in Führung brachte.

Die zweite Halbzeit wurde nun konzentrierter in Angriff genommen. Schon bald war der UHC Riehen mit vier Toren davongezogen, unter anderem mit einem Überzahltreffer von Florian Locher. Nach dem 6:0 fünf Minuten vor Schluss lautete das Ziel, keinen Gegentreffer mehr zu kassieren und dem überragenden Torhüter Beni Stäheli den ersten Shutout seiner Karriere zu ermöglichen. Am Schluss konnte die ganze Mannschaft vollends mit sich zufrieden sein. Mit vier Siegen aus vier Spielen steht das Team an der Tabellenspitze. Ausserdem kehrt Torhüter Daniel Bertrand wieder ins Team zurück, nachdem er die Rekrutenschule unbeschadet überstanden hat.

### A-Junioren überfordert

md/bf. Für die A-Junioren des UHC Riehen setzte es zwei Niederlagen ab. Im ersten Spiel geriet das Team nach einem Startfurioso des TV Flüh-Hofstetten-Rodersdorf rasch mit 0:3 in Rückstand. Eine Steigerung kam erst in den letzten fünf Minuten der ersten Halbzeit, als die Riehener den amtierenden Junioren-Schweizermeister in dessen eigene Spielhälfte zurückzudrängen

vermochten. Nach der Pause konnte die Konzentration nicht aufrechterhalten werden, so dass sich immer wieder Fehler einschlichen, die vom Gegner eiskalt ausgenützt wurden. Riehen verlor die Partie mit 1:13 (Pausenstand 1:5).

Das Spiel gegen Basel Magic, das mit 1:10 verloren ging, war geprägt durch viele Einzelfehler, die sich aus der mangelnden Erfahrung ergaben. Die Basler erhöhten das Skore ohne zwingende Überlegenheit bis zum Spielende regelmässig.

### UHC Riehen I – UHT Solothurn '96 8:2 (4:1) UHC Riehen I – UGV Basel 6:0 (1:0)

UHC Riehen I (Männer, 3. Liga, Gruppe 8): Tor: Beni Stäheli/Daniel Bertrand. – Feld: Florian Schmid (3/2), Christian Jörg (1/-), Michael Brunner (1/1); Johannes Huber (1/1), Florian Locher (-/1), Baschi Manger/Beni Frey; Mark Braun (1/-), Christian Lupp (1/-), Niggi Wunderle (-/1).

### UHC Riehen II – TV Hölstein 1:4 (0:2) UHC Riehen II – SUHC Grenchen 2:7 (1:3)

UHC Riehen II (Männer, 4. Liga, Gruppe 10): Toprak Yerguz; Andreas Schwarz, Daniel Kaufmann, Remo Notter, Andreas Inwyler, William Kong, Raphael Wenger, Florian Prein, Thomas Plattner (1/2), Robin Maritz.

### UHC Riehen – Flüh-Hofst.-Rodersd. 1:13 (1:5) Basel Magic – UHC Riehen 10:1 (5:0)

UHC Riehen (Junioren A): Tor: Sandro Lorenz/Giaco Schmid. – Feld: Marcel Bürki, Lucas Gröner (1/-), Milan Lazic, Jan Chudozilov, Manuel Ammann, Matthias Blum, Stefan Spillmann, Bastian Thommen (-/1), Tobias Denzler, Yannick Koechlin.

BASKETBALL CVJM Riehen I – BC Arlesheim 47:39 (28:10)

## Riehen gewann Regional-Derby gegen den BC Arlesheim

st. Vor dieser Begegnung waren beide Teams nervös, kam es doch zum Zusammentreffen der beiden Erstliga-Frauenteam der Region. Zudem befinden sich in den Reihen der Arlesheimerinnen zwei Spielerinnen, die ihr Basketball-ABC beim CVJM Riehen gelernt haben. Die Riehenerinnen waren sich aber klar darüber, dass sie dieses Spiel wie jedes andere angehen mussten.

### Taktische Überraschung

Trainer Thomas Brunner bestimmte dann auch, dass Riehen mit einer normalen 2-1-2-Zonenverteidigung beginnen sollte. Die Gegnerinnen waren offenbar nicht auf eine solche Defensivvariante gefasst, denn sie hatten offensichtlich Mühe damit. So konnten die Riehenerinnen die Führung übernehmen, die sie bis zum Schluss nicht mehr aus den Händen geben sollten. Die Arlesheimerinnen ihrerseits begannen mit einer Frau-Frau-Verteidigung, mit der die Riehenerinnen gut zurechtkamen. Es gab zwar nicht viele Körbe, doch Riehen konnte bis zur Pause einen Vorsprung von 18 Punkten herausspielen.

In der zweiten Halbzeit stellten die Gegnerinnen auf eine Press-Verteidi-

gung um, womit Riehen jedoch hatte rechnen können. Die Riehenerinnen reagierten ziemlich gut auf diesen Wechsel, obwohl einige Ballverluste resultierten. Die zweite Halbzeit wurde dadurch deutlich schlechter, doch dank dem Vorsprung von neun Körben war der Sieg nie wirklich gefährdet.

### Premiere von Ursi Jäggi

Ihre Premiere im Riehener Team hatte in diesem Match die Birsfelderin Ursi Jäggi, die diese Saison neu zu Riehen gestossen ist. Mit ihr hat die Mannschaft eine Verstärkung bekommen, denn sie verfügt über viel Routine und Erfahrung. Damit besteht das Kader nun aus neun Spielerinnen.

Übermorgen Sonntag, den 9. November, werden diese neun Spielerinnen ihr Können gegen den Tabellenersten BC Swissair unter Beweis stellen müssen (Spielbeginn 15.30 Uhr, Sporthalle Niederholz).

### CVJM Riehen I – BC Arlesheim 47:39 (28:10)

CVJM Riehen I (Frauen, 1. Liga): J. Kneubühl (6), B. Stalder (6), U. Jäggi (6), D. Madörin (20), S. Stebler (4), M. Madörin, C. Stalder, M. Liederer (5), B. Kolesaric. – Trainer: Th. Brunner.

## CVJM II gut gekämpft

jk. Gegen den BTV Basel ging das zweite Damenteam des CVJM Riehen motiviert ans Werk. Doch Pech im Angriff und fehlende Konzentration in der Verteidigung führten bereits nach wenigen Minuten zu einem deutlichen Punkterückstand. Obwohl den Baslerinnen körperlich unterlegen, stellten die Riehenerinnen auf eine Frau-Frau-Verteidigung um. Die Baslerinnen bekamen spürbare Probleme im Angriff, doch die Riehenerinnen konnten mit schnellen Gegenstössen, aber einigen Fehlpass im Angriff, den Rückstand bis zur Pause nicht verringern. Die Riehenerinnen versuchten es in der zweiten Halbzeit mit einer soliden Verteidigung und konzentrierten Positionsangriffen, doch die Baslerinnen liessen sich ihre Führung nicht mehr nehmen.

Trotz der Niederlage zeigten die Riehenerinnen viel Kampfegeist, waren aber unter dem eigenen Korb zu wenig aufmerksam, um Punkterfolge der Gegnerinnen zu vermeiden. Auch waren sie dem BTV Basel im Überzahlspiel unterlegen.

### BTV Basel – CVJM Riehen II 63:40 (30:19)

CVJM Riehen II (Frauen, 2. Liga): Laura Bruzese (7), Vino Veluppillai, Käthi Diethelm (3), Jasmine Kneubühl (13), Manuela Kölliker, Melanie Soldo (7), Manuela Pretto (6), Cathrine Graber, Nora Fehlbaum (4), Christiane Rordorf. – Coach: Raphael Schoene.

## IMPRESSUM

### Verlag:

A. Schudel & Co. AG  
4125 Riehen, Schopfeggässchen 8  
Telefon 645 10 00 und 645 10 11  
Telefax 645 10 45  
Leitung: Christoph Schudel

### Redaktion:

Redaktionsleitung: Dieter Wüthrich (wü)  
Judith Fischer (fi), Rolf Spriessler (rs)

### Freie Mitarbeiter:

Rainer Dobrunz, Philippe Jaquet (Fotos),  
Nicolas Jaquet (nj), Marlene Minikus (mm),  
Christian Schmid, Amos Winteler (aw)

### Inserate:

Sabine Fehn, Verena Stoll  
Telefon 645 10 00, Telefax 645 10 45

### Verkauf ausserhalb Verbreitungsgebiet:

Publicitas, 4010 Basel  
Telefon 275 41 41, Fax 275 42 42  
ofa Orell Füssli Werbe AG, Basel  
Telefon 272 09 11, Fax 271 67 58

Erscheint wöchentlich im Abonnement  
Redaktions- und Anzeigenschluss:  
Dienstag, 18 Uhr

Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

Für unverlangte Zusendungen wird jede Haftung abgelehnt.

VOLLEYBALL ATV Basel I – KTV Riehen I 1:3 (-11/9/6/9)

## KTV-Frauen auf Erfolgswelle

rz. Die Volleyballerinnen des KTV Riehen schwimmen weiterhin auf einer Erfolgswelle. In der dritten Zweitliga-Meisterschaftsrunde bezwangen sie den ATV Basel I nach Anfangsschwierigkeiten sicher mit 1:3, im Schweizer Cup gab es gegen den VBC Leibstadt einen leichten 3:0 Erfolg.

Gegen den ATV Basel mussten die Riehenerinnen ohne Lea Schwer antreten. Sie konnten die Absenz der Junioren-Internationalen nicht ohne weiteres wegstecken und verloren den ersten Satz mit 11:15. Das Team hatte Schwierigkeiten in der Abnahme und Phyllis Sen war die einzige Spielerin, die während der gesamten Spieldauer eine gute Leistung zeigen konnte.

Trainerin Ksenija Zec entschied sich deshalb dafür, selbst als Spielerin ins Geschehen einzugreifen und die Riehenerinnen wurden nun stärker. Mit den

Satzresultaten von 15:9, 15:6 und nochmals 15:9 konnten sie das Spiel kehren und doch noch relativ sicher nach Hause bringen.

Im Schweizercup-Spiel gegen den VBC Leibstadt konnten die Riehenerinnen dann vollzählig antreten und gewannen ohne Probleme mit 3:0 Sätzen. Auch die einzelnen Satzresultate fielen mit 15:4, 15:7 und 15:4 überaus deutlich aus.

### ATV Basel I – KTV Riehen 1:3 (15:11/9:15/6:15/9:15)

KTV Riehen (Frauen, 2. Liga): Samantha Herzog, Phyllis Sen, Lucia Ferro, Rahel Schwer, Karin Hägler, Diana Greutert, Tina Glauser, Patricia Schwald, Ksenija Zec.

### VBC Leibstadt – KTV Riehen 0:3 (15:4/15:7/15:4)

KTV Riehen (Frauen, Schweizer Cup): Samantha Herzog, Phyllis Sen, Lucia Ferro, Rahel Schwer, Lea Schwer, Karin Hägler, Diana Greutert, Tina Glauser, Patricia Schwald.

ÜBER DIE GRENZE GESCHAUT

Gold für die Wurstfabrik

Vor kurzem fand in Köln die ANUGA statt, die Weltmesse für Ernährung. Die deutsche Landwirtschaftsgesellschaft (DLG) ehrte dort Firmen der deutschen Ernährungsbranche. Unter den «Besten» befand sich nach Firmenangaben erneut die Wufa Lörrach. Der Präsident der DLG übergab Prokurist Uli Erdmann Urkunde und Medaille in Gold, als Auszeichnung für eine zehnjährige ununterbrochen erfolgreiche Teilnahme an den DLG-Qualitätswettbewerben.

«Belwue»

An der Berufsakademie Lörrach laufen die Vorbereitungen, um noch in diesem Jahr den Zugang über das Wissenschaftsnetz Belwue ins Internet zu ermöglichen. Im Belwue sind derzeit über 50'000 Computer von Hochschulen und Forschungseinrichtungen miteinander verbunden. Das neue Projekt will auch die Schulen ins Netz bringen und wird durch das Landesprogramm «Zukunftsoffensive Junge Generation» finanziert. Ab 15. Dezember soll – so sieht es die Planung vor – der Aufpunkt Lörrach über die Berufsakademie

funktionieren. Zuvor sind neben Kabelarbeiten auch neue Rechner und Geräte in der Rechnerzentrale zu installieren. Der Landkreis Lörrach wird dabei eine der bevorzugten Regionen sein, in denen das Programm startet. Dies auch deshalb, weil mit der Berufsakademie eine schon funktionierende personelle und technische Basis für neue Medienutzung vorhanden ist, die jetzt leistungsfähiger ausgebaut wird.

Das Projekt ist vor allem für die Schulen des Landkreises von grosser Bedeutung, da sie nach einer zur Zeit laufenden Versuchsphase dringend eine kostenfreie Nutzung des Internets benötigen. Denn alle Zugangskosten und Datenübertragungskosten im Internet übernimmt das Landesministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Von den Schulen sind nur die geringen Gebühren für die Telefonleitung bis zur Berufsakademie und die Kosten eines ISDN-Anschlusses zu übernehmen. Der Einwahlnoten der Berufsakademie muss mit einer leistungsfähigeren Datenleitung mit dem Rechenzentrum der Universität Freiburg verbunden werden, und von dort geht es in das Hochleistungsnetz Bel-

wue und damit in das deutsche Forschungsnetz hinein.

Die Berufsakademie Lörrach bildet seit Jahren Diplom-Betriebswirte und Diplom-Ingenieure aus und verfügt dadurch über langjährige Interneterfahrung. Sie betreibt auch einen eigenen Server (www.ba-loerrach.de).

Weiler Orchestergesellschaft ist 70

Die Weiler Orchestergesellschaft feiert in diesem Jahr ihr 70jähriges Bestehen. Am 28. Mai 1927 veranstaltete das Orchester Grenzach mit einigen Weiler Musikfreunden anlässlich des 100. Todestages von Ludwig van Beethoven ein Konzert, bei dem die Gründung der «Vereinigten Orchestergesellschaft Weil-Leopoldshöhe-Grenzach» beschlossen wurde. Seither zieht sich die Musik Beethovens wie ein roter Faden durch die Geschichte des nunmehr 70jährigen Vereins. 1946 erfolgte die Neugründung des Vereins. Die letzten 30 Jahre wurden von Fridolin Uhlenhut geprägt, der sich bereits im Jahre 1965 als Cello-Solist mit dem Orchester anfreundete. Unter seiner Leitung waren und sind auch immer wie-

der Wiener Melodien auf dem Programm zu finden, nicht nur bei den traditionellen Neujahrsempfängen im Rathaussaal. Besonders gepflegt wurden in den vergangenen Jahren die Kontakte mit den Partnerstädten.

Für das Jubiläumskonzert in der Märkter Altrheinhalle am Samstag, 15. November um 20 Uhr und am Sonntag, 16. November, 17 Uhr, konnte der international renommierte Pianist Wolfgang Lorenzen gewonnen werden, der schon oft mit seinem brillant virtuoseren Spiel das Weiler Konzertpublikum zu begeistern verstand. Er trägt das Klavierkonzert in a-Moll von Robert Schumann vor. Nach der Tradition des Orchesters wird auch zum 70jährigen wieder Beethoven gespielt. Mit der sechsten Sinfonie, der «Sinfonia Pastorale», wird das Konzert ausklingen. Numerierte Konzertkarten können unter 0691/7 88 46 erworben werden.

Brief an Aussenminister Kinkel

Der Weiler Oberbürgermeister Peter Willmann hat Aussenminister Klaus Kinkel schriftlich gebeten, sich für die Bewerbung Basels als Kulturhauptstadt

Europas 2001 einzusetzen. «In den vergangenen Jahren sind kulturpolitische Vernetzungen zwischen Weil und Basel schon zum integralen Bestandteil der Angebots- und Projektstruktur dieser Region geworden», so Willmann. Deshalb würde er die Ernennung Basels auch als Anerkennung des deutschen Anteils an der Kulturregion verstehen, ergänzte der OB, der als Beleg an zahlreiche modellhafte Kultur-Kooperationen über die Grenzen hinweg erinnert.

Spritzige Komödie

«Schlüssel für zwei» nennt sich die Komödie von John Chapman, die die «Brezelstädter Laienbühne Kandern» derzeit im Theater am Mühlenrain in Alt-Weil zum Besten gibt. Harriet, eine Frau im besten Alter, bestreitet ihren Lebensunterhalt, indem sie sich zwei Hausfreunde hält. Über die Risiken dieser «Liebhaber-Doppelschicht» gibt dieses Stück «Auskunft». Vorstellungen sind am 7., 8., 14., 15., 16., 21., 22., 23., 28. und 29. November. Die Vorstellungen beginnen jeweils um 20.15 Uhr, an Sonntagen um 19 Uhr.

Rainer Dobrunz

**Hägeli maler**  
Fassadenrenovationen  
Betonanierungen  
sämtl. Maler- und  
Tapezierarbeiten  
Schriften/Grafik  
Hägeli+Co. AG, 4056 Basel,  
Vogesenstrasse 53, Tel. 321 72 20,  
Fax 321 82 78, Riehen 601 45 42

**FRIEDLIN AG**  
Sanitäre Anlagen  
Spenglerei  
Reparatur-Service  
Sanitär-Laden  
Baselstrasse 55-57  
4125 Riehen  
Telefon 061/641 15 71

**LU TZ**  
Die Buchhandlung  
Lörrachs  
»Haus der Bücher«  
Tumringer Str. 179  
Kommen Sie zum  
Bücherbummel!  
Bücher und Neue Medien auf  
3 Etagen mitten in der Stadt  
Tel. 059 76 21/92 60 00, Fax 92 60 25

Tag und Nacht  
**RIEHEN-TAXI**  
641 30 30

MIR STÖHN DRÄFF  
Teppiche und Bodenbeläge  
Vorhänge, Orientteppiche  
Wettsteinstr. 6  
4125 RIEHEN  
Tel. 061/641 58 66  
Fax 061/641 03 92  
Neukom +  
Pfirter AG

**Werkstätte für Polstermöbel und Innendekoration**  
Vorhänge  
Englische Möbel  
Polstermöbel  
Teppiche  
Bettwaren  
**L. Gabriel**  
Innendekorateur  
Bahnhofstrasse 71, Tel. 641 27 56

**RADO**  
Kratzsicher. Stilsicher. Wertsicher.  
Offizielle Vertretung Klein-Base  
**HEINZELMANN**  
Ochsengasse 13 Tel. 681 33 20

Gärtnerei des Diakonissenhauses Riehen  
Blumenzwiebeln  
Offenverkauf  
Div. herbstblühende Pflanzen  
Die Gärtnerei an der Schmiedgasse 39  
Tel. 061/645 45 10  
Natel 079/435 68 10  
Schnittblumen aus eigenem Anbau  
Zimmerpflanzen  
Pflanzenservice  
Pflanzenschutzmittel  
Tonwaren

KREUZWORTRÄTSEL NR. 45

ital. Stadt	aufeinander be- zogen handeln	weibl. Schwein	«Arena»- Lesung: Abschluss einer ...	Zeitraum Umlaut	Abk. f. National- rat	Mittel- meer- kiefer	geplant an d. Lör- racherstr.: zweites ...
Jugenddar- beit: Prä- vention und ...	engl. Ta- gezeitung	Acker- gerät	11	10	Insel- europäer	Autokz. Island	Nagetier
Abk. f. CH- Tropen- institut	12	Form reli- giösen Lebens	Inner- schwei- zerin selten	alte Königsanrede lat: ich	engl: ant- worten (y=I)	6	9
junge Schafe	span: König	mehr an Jahren	eh. amer. Tennis- spielerin * 1954	2	1	engl: Ohr	ital. Wäh- rung Mz.
der Bürgerrat Riehen lud zum ...	4	span: diese	5	Arznei- mittel Mz.	frz: Gold	Zh. f. Terbium	
Diavor- trag v. An- di Meier über ...		Abk. f. Taurus	Abk. f. Erdge- schoss	3	Abk. f. Landrat	Abk. f. eh- renhalber Vorhang	Vorname v. Bresch- new
Abk. CH- Kanton		7	... für CVJM- Frauen im Basketball			15	
Grenze							
Stroph- gedicht							
Auerochs		Furche, Fuge Mz.				Metall (Kurzw.)	
Vor- zeichen						griech. Gott	
Kuh- antilope							Gewässer
dort							
Abk. CH- Kanton							
8							
Wasser- vogel							
alkohol. Getränk							

**FAHRSCHULE**  
THEORIE + VERKEHRS-  
KUNDEUNTERRICHT  
Auto  
Moto  
**SUTTER**  
SCHÜTZENRAINWEG 1 Ø 641 46 22  
RIEHEN Ø 079 311 55 77

Dää Stuel...  
und au  
Anders...  
fligge mir im  
Blindehaim  
an dr Kohle-  
bäärggass 20  
Delifoon:  
061/281 80 69

**meyer**  
seit 1925 Ihr Elektrofachgeschäft  
Ihr Partner  
Dienstleistungen  
• Planung  
• Ausführung  
• Service  
• 24 h-Pikett  
Elektro-Laden  
• Arte + Licht  
• Haushaltgeräte  
• Div. Elektroartikel  
• TELECOM  
Öffnungszeiten:  
Mo-Fr 7.30-12.00, 13.30-18.30 Uhr  
Samstag 8.00-16.00 Uhr  
E. Meyer Elektrofachgeschäft  
Inhaber: Ch. Hofmeister, P. Strassenmeyer  
Baselstrasse 3 Tel. 641 11 17  
4125 Riehen Fax 641 20 70

Nach den Ferien weiterhin braun.  
Wir empfehlen uns!  
Palm Beach  
SunStudio  
geprüftes Mitglied  
Photomed. Verband CH  
Wasserstelzenweg 36  
CH-4125 Riehen, Tel. 601 93 48

**Liebe Rätselfreunde**  
rz. Die Lösungswörter der Kreuzwort-  
rätsel Nr. 40 bis 44 lauten: Ausdruckstän-  
ze (Nr. 40), Teilnahmerecord (Nr. 41), Ge-  
meinderebberg (Nr. 42), Sammlung Bey-  
eler (Nr. 43), Sonnenkollektor (Nr. 44).  
Aus den diesmal eingegangenen 119  
richtigen Lösungen haben wir wie ge-  
wohnt fünf Gewinner eines Geschenkgut-  
scheines von je 20 Franken ausgelost. Ge-  
wonnen haben: J. Gysin, Missionstr. 48,  
Basel; S. Bammerlin, Leimgrubenweg 7,  
Riehen; M. Saner-Döös, Rauracherstr. 18,  
Riehen; E. Petitpierre, Bäumliweg 19, Rie-  
hen; R. Bertschmann, Petersgasse 1, Bet-  
tingen. Herzliche Gratulation.  
Der nächste Talon für die Kreuzwort-  
rätsel Nr. 45 bis 47 erscheint in der Aus-  
gabe Nr. 47 der RZ vom Freitag, 21. Novem-  
ber. Vergessen Sie also nicht, alle Lösungs-  
wörter im Monat November aufzubewah-  
ren. Den Gewinnern winken wiederum  
fünf Einkaufsgutscheine.

**Lösungswort Nr. 45**

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----	----	----	----

**Bestattungsunternehmen**  
**STOLZ SÖHNE**  
Tag und Nacht  
Transport im In- und  
Ausland  
Riehen:  
Brünnliweg 7, Tel. 641 07 07  
Basel:  
Grenzacherstrasse 34  
beim Wettsteinplatz

**CENCI**  
i gang zum Cenci  
**Velos - Motos**  
Sport-Mode  
Spielwaren  
Webergässchen 4 / Schmiedgasse 23  
4125 Riehen, Tel. 641 46 46  
Montags geschlossen